

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Stille: Unterhaltungs-Blatt „Reiterhand“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
„Der Amateur“ und die Wochenschriften „Seltene Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Lehbold & Franzbühler in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die Nachmittags erscheinende Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 91.

Donnerstag, den 16. April 1908.

23. Jahrgang

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Neues vom Tage.

Zwischen Kaiser Wilhelm auf Achilleion und Kai-
ser Franz Josef wurden herzliche Depeschen zur Erinnerung
an Kaiserin Elisabeth gewechselt.

Präsident Roosevelt ließ dem Kongress eine Botschaft
gehen, worin er die schnelle Genehmigung des Baues
von vier neuen Schlachtschiffen verlangt.

Die Erbauung der Amurbahn wurde gestern von der
Duma mit 20 gegen 101 Stimmen in erster Lesung be-
schlossen.

Die Abreise des Fürsten Bülow und seiner Gemah-
lin aus Rom dürfte Freitag abend oder Samstag früh er-
folgen. Senator Blaserna wird das Kaiserpaar bis Vene-
dig begleiten.

Wahl-Aussichten in Nassau.

Die nahen preussischen Landtagswahlen stehen leider
Gottes wieder im Zeichen des alten Dreiklassenwahlrechts,
gegen dessen Ungerechtigkeiten man sich im letzten Jahres-
laufe abermals vergebens den Kopf eingerannt hat. Bei
jeder neuen Wahlkampagne wird man auch an das Unstän-
dige und Rechtsverzerrende der bestehenden Wahlkreis-
geometrie schmerzhaft erinnert. Die Neueinteilung von
1907, d. h. die Zergliederung einiger Wahlkreise, veran-
lasst ihre träge Physiognomie der öffentlichen Unge-
rechtigkeit. Wir greifen zur Illustrierung den 1. nassauischen
Wahlkreis Biedenkopf, zuletzt von einem Wiesbadener,
dem Herrn Landrat Heimbach, vertreten, heraus. 1903
zählte der Wahlkreis 9251 Urwähler, während eine Reihe
Großstadt-Wahlkreise zehn- bis zwanzigmal so viel Per-
sonen umfassen. Auch der Unterlahnkreis gehört in die
Klasse der allerkleinsten Wahlkreise, die für sich schon einen
Abgeordneten entsenden können, während bei der heutigen
Bevölkerung als Durchschnittszahl in Preußen 85 000 Ein-
wohner auf einen Abgeordneten zu rechnen wären. Bei 45
Wahlkreisen bewegt sich aber die Einwohnerzahl zwischen
128 000 und 323 000; niedrigere Wahlkreise davon sind
ausgebildet bzw. zerteilt worden. Die kleineren Wahl-
kreise, d. h. diejenigen, deren Einwohnerzahl nicht die
Durchschnittsziffer erreicht, befinden sich vorwiegend im
Ost- und Preußens. Die Folge der tiefen Ungleichheit der
Einwohnerzahlen der „geometrisch“ abgetheilten Wahlkreise
ist, daß 19 Millionen Einwohner Preußens durch 313 Abge-
ordnete vertreten sind, die übrigen 18 Millionen Einwohner
aber nur durch 130 Abgeordnete. Also schickt die eine
Hälfte von Preußens Bevölkerung, hauptsächlich im Osten

der Monarchie, mehr als doppelt so viele Abgeordnete in
den Landtag, als die andere Hälfte. Diese „andere“
Hälfte setzt sich eben aus den sog. großen Wahlkreisen zu-
sammen. Die großen Wahlkreise entfallen wiederum auf
die großen Städte bzw. dichter bevölkerten Landgegenden
— gerade sie tragen demnach den ungeheuren Nachteil der
rein schematischen Wahlkreis-Geometrie.

Das Nassauer Gebiet zerfällt in elf Wahlkreise.
Zuletzt haben aus unserem Bezirk zwei Linksliberale (1
Demokrat und 1 Freisinniger), sechs Nationalliberale, zwei
Zentrumsanhänger und zwei Konservative im Landtage
während vom Gesamtbestand des Parlaments auf die
Linksliberalen 33, auf die Nationalliberalen 78, auf das
Zentrum 96, auf die Konservativen 206 Abgeordnete ent-
fielen. Die Wahl der Frankfurter Abgeordneten
Jund (Fortschritt) und Dejer (Demokrat) erfolgte nach den
uns vorliegenden Wahlschiffen von 1903 gegen die Sozial-
demokraten Quard und Gützmann, die immerhin mit je 81
Stimmen entgegengetreten konnten. Im allgemeinen hat
die Sozialdemokratie, die voriges Jahr Wies-
baden-Rheingau für den Reichstag eroberte und die
größte Stimmengahl der Reichstagswähler des Wiesbade-
ner Regierungsbezirks auf sich vereinigte, auch in Nassau
wenig Chancen bei der öffentlichen Dreiklassen-Landtags-
wahl. Von Zentrumsseite weist man in einer nassauischen
Zuschrift der „Köln. Volksztg.“ darauf hin, daß, obwohl die
Zentrumsstimmen bei der Reichstagswahl 46 500 gegen
45 500 Stimmen der Nationalliberalen zählten, die Na-
tionalliberalen doch dreimal so viele Landtagsmandate als
das Zentrum bekämen — das Zentrum verfüge nur über die
gleiche Zahl wie einerseits die Konservativen, andererseits
die Freisinnigen und Demokraten. Alles in allem werde
sich im Bestände der Parteien im Regierungsbezirk Wies-
baden bei den Neuwahlen wenig oder nichts ändern.

Im dritten nassauischen Wahlkreise
Westerburg-Unterwesterwald und im fünften Wahlkreise
Limburg ist die Wiederwahl der bisherigen Zentrumsabge-
ordneten Dr. Dahlem und Cahnslly sicher. Dahlem
fiel bei der letzten Wahl mit 206 gegen 25, und Cahnslly
mit 156 gegen 23 Stimmen. Im ersten Wahlkreise Biedenkopf,
der ein sicheres Festland der Konservativen ist, haben
diese den schon erwähnten bisherigen Vertreter, Landrat
Heimbach, wieder aufgestellt. Er wurde
1903 einstimmig gewählt.

Nicht so sicher ist die Wiederwahl des konservativen Ver-
treeters im sechsten Wahlkreise Oberlahn-ufingen,
des Landrats Beckmann-Ufingen, der wieder kandi-
diert. Bei der letzten Wahl siegte dieser zwar mit 115
Stimmen über den nationalliberalen Gegenkandidaten, der
92 auf sich vereinigte. Bei der vorherigen Erftwahl aber

war Beckmann mit 1 Stimme gegen Mischke (natl.) unter-
legen. Da nun der jetzige Kandidat der Nationalliberalen,
Bürgermeister Sepp-Seelbach, auch dem Bunde der
Landwirte angehört, hoffen sie, die geeignete Persönlichkeit
gefunden zu haben, den ländlichen Bezirk zu erobern.

Nachdem der seitherige Vertreter des zweiten nassau-
ischen Wahlkreises Dillkreis-Oberwesterwald,
der nationalliberale Amtsgerichtsrat Hofmann-Kemmerod,
aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt hat,
haben die Nationalliberalen den Amtsgerichtsrat Dr. So-
mann-Weilburg, welcher sich bei der letzten Reichstags-
wahl in der Agitation gegen das Zentrum so sehr hervorgetan,
als Kandidaten aufgestellt. Da bei der letzten Wahl
214 nationalliberalen Stimmen nur 25 gegenüber standen,
darf die Wahl des Nationalliberalen als ziemlich gesichert
gelten, wenn auch der Bund der Landwirte in dem Provin-
zial-Vorständen des Bundes der Landwirte für Wiesbaden,
Generalmajor a. D. von Kloebe-Wiesbaden, einen
eigenen Kandidaten aufgestellt hat.

Im vierten Wahlkreise Unterlahn ist die Wieder-
wahl des in der vorigjährigen Erftwahl gewählten Land-
rats a. D. Dr. Seydweiler (natl.) vorzuziehen. 1903 erhielt der nationalliberale Kandidat 149 von 155 ab-
gegebenen Stimmen, während sich bei der Erftwahl 1907
die nationalliberalen Stimmen auf mehrere Kandidaten
verteilten.

Den siebenten Wahlkreise, wozu außer den Kreisen
Rheingau und St. Goarshausen auch der davon ab-
gegrenzte auf dem Rheingau liegende protestantische Kreis
Weidenheim gehört, hat 33 Jahre lang der Nationalliberale
Lotichius vertreten, der jetzt aus Gesundheitsrücksichten
nicht mehr kandidiert. Bei der letzten Wahl erzielte das
Zentrum 130, der nationalliberale Kandidat 119, der Bund
der Landwirte 57 und der Freisinn 32 Stimmen. In der
Stadtwahl siegte dann der Nationalliberale mit 145 Stim-
men über 138 Stimmen des Zentrums. Die
Entscheidung liegt beim Bunde der Landwirte und dem
Freisinn. Letzteres hat jetzt den Beschluß gefaßt, den na-
tionalliberalen Kandidaten zu unterstützen, wenn er minde-
stens für das geheime und direkte Wahlrecht und eine zeit-
gemäße Wahlkreiseinteilung eingetreten sich verpflichtet.
Von 32 Freisinnigen wählten 1903 in der Stadtwahl 19 den
Nationalliberalen, nur einer den Zentrumskandidaten. Von
den Bündlern entschieden sich je 7 für beide Kandidaten,
während sich 43 der Stimmabgabe enthielten.

Im achten Wahlkreise Wiesbaden (Stadt-
Süd) haben die Nationalliberalen wieder den seitherigen
Vertreter, Bürgermeister a. D. Wolff-Wiebrich, als Kan-
didaten aufgestellt. Er erhielt 1903 203 Stimmen. Auf
das Zentrum entfielen 101, auf den Bund der Landwirte

Eine aufregungsvolle Stunde.

Wie es einem Sekretär bei Napoleon I. ergehen konnte,
so schildert eine Episode aus der Zeit des ersten Empire, die
Theodor Gautier aus den Mémoires eines Provinznotars im
„L'Esprit“ publiziert. In der Epoche, wo dieser Notar seine
Rechtsstudien beendete, versuchte er, vor der einseitigen Existenz
nachschaffend, die in der Provinz sich für ihn vorzubereiten
hies, eine Stellung in Paris zu gewinnen und ließ sich als
Sekretär dem Kabinett des Kriegsministers attachieren. Man
schickte damals zwölf Stunden im Tag an der Aufstellung der
Kriegsstände. Alle Angestellten, von den Chefs bis zu den sim-
peln Uebergeordneten, zeigten einen Eifer, der in den Administra-
tionen von heute für Streber gehalten werden würde.
Der Minister Verthier konnte persönlich seine unbedeutendsten
Mitarbeiter. Er ermutigte sie und stachelte sie zum Eifer an.

Eines Tages nun ließ der Minister seine sechs Hilfskräfte
zu sich rufen und kündigte ihnen an, einer der Privatsekretäre
Napoleons sei erkrankt und Se. Majestät wünsche eine schöne
Handschrift, um sein Kabinett zu vervollständigen. Den jungen Leu-
ten wurde eine Seite Prosa als Probe diktiert, und jeder
wurde sein Bestes daran, mit klopfendem Herzen, mit fiebern-
dem Hirn, in dem Gedanken, daß der Herr der Welt nach die-
sen sechs Blättern den Glücklichen erwählen würde, dessen Ruhm
als Sekretär mit einem Schlag gesichert wäre. Die sechs Blätter
wurden dann durch den Minister selbst in die Tuilerien ge-
schickt. Eine Stunde angestrengter Erwartung, goldener Träume,
aller Hoffnungen verstreut.

Schließlich kehrt Verthier zurück, und es ist wohl nicht der No-
tar, der gewählt wird, aber doch einer seiner Freunde, ein Herr
X... Der Minister hält eine feierliche Ansprache an den
Gewählten, die anderen, als gute Kameraden, umarmen ihn,
man hilft ihm in den Sattel, reißt ihm den Hut, die Handschuhe,
hilft ihm in den Triumph bis zum Wagen, der ihn erwartet.
Er fährt ab, und die Zurückbleibenden sind an diesem Tage nicht
mehr im Zug. Man denkt an den Abwesenden, folgt ihm in
den Gedanken. Er tritt ins Schloß, er durchschreitet die Vorzim-
mer, er wird vom Kaiser empfangen, jetzt ist er installiert, er
hat die Stimme des Gottes, vernimmt seine Vertraulichkeiten,
schmeißt mit ihm. Und während man ihm so sein ungeheures

Glück neidet, ja wohl neidet, wird plötzlich die Tür des Bureaus
brüllend aufgerissen: er ist es wieder.

Aber in welchem Zustand! Ohne Hut, ohne Handschuhe, mit
wirrem Haar, an allen Gliedern zitternd. Er fällt auf einen
Stuhl, bleich, wortlos, mit klappernden Zähnen. Als er end-
lich sprechen kann, erzählt er, noch ganz außer sich:

Zum Kaiser vorgelassen, hatte er ihn allein angetroffen, wie
er mit großen Schritten in seinem Kabinett auf und ab ging.
Napoleon maß den neuen Sekretär mit einem Blick und wies
ihm dann einen Stuhl vor dem Schreibtisch an, der in der
Nische eines Fensters stand. „Da, setzen Sie sich!“ Dann hatte
er seine Promenade wieder aufgenommen, ohne sich weiter
mehr mit ihm zu beschäftigen, gestikulierend, hier und da einige
abgerissene Phrasen vor sich hinbrummend, die Verwünschungen
glichen und vollständig unverständlich waren. Er schien an-
herzerrlich schlechter Laune. Herr X. folgte ihm ängstlich
mit den Augen, ohne eine Wendung des Kopfes zu wagen, die
Stirn gefenkt, mit zurückgehaltenem Atem und in Erwartung
eines Befehles. Der Kaiser ging so eine halbe Stunde lang,
einzelne Worte wie für sich hervorgrollend, die der andere bis-
frei zu überhören suchte, bis schließlich Napoleon mit großen
Schritten das Zimmer durchmaß und sich ihm plötzlich näherte.
Der junge Mann, den Hals in die Schultern zurückgezogen,
fühlte den Gott ganz nahe bei sich, bei seinem Sessel.

„Wiederholen Sie mir das!“ meinte der Kaiser.
„Wiederholen? Was, Sire?“
„Nun, was ich diktiert habe.“

„Diktieren?“ stammelte Herr X., „ich mußte nicht... ich
habe nichts geschrieben... ich glaube...“
Wenn der Blick in die Tuilerien eingeschlagen und den alten
Palast der Herrlichkeit hätte, hätte er dem armen Jungen weniger
Schreden eingejagt als der Diktiererei, der keine Worte abschreibt.
Wie ein Mensch, der einer großen Katastrophe entronnen, hatte
er sich übrigens von nichts mehr Rechenschaft gegeben und
konnte nichts weiter erzählen. Nur dies: Er hatte sich plötzlich
wieder draußen befunden, hatte Paris, immerfort laufend,
durchstreift, wobei er sich instinktiv dem Ministerium näherte, im-
mer nur von der einen Idee beherzigt, der Gefahr entkommen,
sich in Sicherheit bringen, sich unter seine Kameraden flüch-
ten. Fünf Tage lang war er dann krank. Und nie wieder
hat er seinen Fuß in die Tuilerien gesetzt.

Kleines Feuilleton.

Ein Dismard-Denkmal von Peter Behrens soll auf dem
Bootholzberge bei Delmenhorst in Oldenburg stehen. Ein
Komitee erläßt den Aufruf. Es handelt sich in Behrens' Ent-
wurf um einen fastelförmigen Aufbau, der auf zwei Seiten
von Pylonen flankiert sein wird.

Bolks-Schiller-Preis. Wie der „Theaterkurier“ erzählt,
ist der anonyme Autor des für den Preis vorgeschlagenen Stük-
kes „Der Pfarrer von St. Georgen“ der Leipziger Rechtsan-
walt Dr. Heinrich Weller. „Thalca Brontema“, das unter
dem Namen Joh. Kämpfer eingereicht wurde, ist die neueste
Arbeit des Bremer Schriftstellers Johannes Wiegand.

Ein neues weltliches Oratorium „Das Fries“ (aus den
Bauernkriegs) nach einer Dichtung Waldbach's, von dem in
Freiburg i. Br. wirkenden Komponisten und Dirigenten
Alexander Adam ist soeben erschienen. Das Werk ist bereits
nach dem Manuskript in Freiburg und Kreuznach mit großem
Erfolg aufgeführt worden und für die nächste Konzertsaison steht
eine große Anzahl von Aufführungen bevor.

Der neue Vieux. „Simone“, das neue Stück von
Briey (Verfasser der „Noten Robe“), hatte bei der General-
probe im Pariser Theatre Francais mit den beiden ersten Ak-
ten einen über das Gewöhnliche hinausgehenden Erfolg, wäh-
rend der letzte Akt neben dem Beifall auch Widerspruch erregte.
Ein Mann tötet seine Frau, die ihn schimpflich betrogen hat.
Kann die Tochter, die er mit aller Zärtlichkeit umgibt, diese
Schuld vergeben? Das beste am Stück ist der erste Akt, der im
Stil des Grand Guignol eine spannende Situation erst lang-
sam entwickelt und dann mit Fieberhaft zu einem erstollen
Schlusse führt.

Ernst van Dyl, der bekannte Wagnersänger, zurzeit Mit-
glied des Brüsseler Opernhauses (Theatre de la Monnaie), ist
soeben an die Spitze einer mit 100 000 Frs. arbeitenden Ge-
sellschaft getreten, welche im neuen Operntheater zu Ant-
werpen in diesem Sommer eine Reihe deutscher Gastspielvorstel-
lungen geben wird. Es heißt, daß beabsichtigt wird, die her-
vorragendsten schauspielerischen Kräfte Deutschlands für dieses
Unternehmen zu verpflichten und das klassische wie moderne Re-
pertoire zu pflegen.

36 und auf den Freisinn 18 Stimmen. Die Freisinnigen haben auch diesmal in dem Stadtverordneten Dienstbach-Höchst einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Doch dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Wolff wiedergewählt werden.

Im neunten nassauischen Wahlkreis Wiesbaden (Stadt) - Unterhannus kandidiert für die National-liberalen wieder Kommerzienrat Bartling-Wiesbaden, welcher 1903 den Kreis von den Freisinnigen eroberte und mit 238 Stimmen über Müller-Sagan mit 155 Stimmen siegte. In der Erftwahl 1904 erhielt Bartling gar 250 Stimmen, der freisinnige Gegenkandidat nur 123. Die Freisinnigen werden auch jetzt einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Im zehnten Wahlkreise Oberhannus - Frankfurt (Land) siegte bei der letzten Wahl Amtsgerichtsrat v. Bülow-Gomburg (natl.) mit 150 Stimmen. Das Zentrum erhielt 33, Wobida (wih) 26 Stimmen. Die Freisinnigen haben den Nationalliberalen, für welche wieder v. Bülow kandidiert, einen Gegenkandidaten im Stadtverordneten Coll.-Bodenheim gegenüber gestellt.

Im elften Wahlkreise Frankfurt-Stadt siegte 1903 die Kandidaten der vereinigten Freisinnigen und Demokraten. Seitens der Linkliberalen wurde der seitherige Abg. Junf (Freis. Vp.) wieder aufgestellt, während der Demokrat Redakteur Deser (Soz. d. Freis. Ver.), welcher seit den Wahlen Frankfurt auch im Reichstage vertritt, eine Wiederwahl ablehnte. An seiner Stelle wurde Stadtrat Dr. jur. Flesch (Soz. Vp.) als Kandidat aufgestellt. Auch die Nationalliberalen und Sozialdemokraten und vielleicht die Mittelständler werden eigene Kandidaten proklamieren. Doch ist die Wahl der linksliberalen Kandidaten wahrscheinlich.

Preussischer Lehrertag.

Vertretertag in Berlin.

Den Vorsitz führt Rektor Reizmann-Magdeburg. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 66 000. Ueber die Befordrungsfrage sprach Lehrer Otto-Charlottenburg. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die Vertreterversammlung des Preussischen Lehrervereins spricht ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß die königliche Staatsregierung, die in der Thronrede verheißene

Beforderungsvorlage

für Volksschullehrer dem Landtage nicht vorgelegt hat. Sie erwartet, daß die betreffende Vorlage dem neuen Landtag sofort nach seinem Zusammentritt zugeht. Bezüglich der Gehaltsfrage beharrt der preussische Lehrerverein auf den Forderungen des 4. preussischen Lehrertages: Gleichstellung aller Lehrer in Stadt und Land mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung. Der Preussische Lehrerverein gibt auch dem Gefühl bitterster Enttäuschung über die Einschätzung Ausdruck, welche die Arbeit der Volksschullehrer durch die Regelung der Teuerungszulagen erfahren hat.“

Folgende Resolution nahm man ebenfalls an:

„1. Der Preussische Lehrerverein verharret bezüglich der Schulaufsicht

bei den dem Herrn Minister der Geistlichen pp. Angelegenheiten durch die Petition vom 6. Juli 1906 vorgetragenen Wünschen, daß a) die hauptamtliche Kreisschulaufsicht allgemein zur Durchführung gelange, daß b) zu Kreisschulinspektoren nur Männer ernannt werden, welche sich im Volksschuldienst bewährt haben, und daß c) die Ortschulinspektion überall in Wegfall komme.

2. Hinsichtlich der

Schulleitung

faßt der Preussische Lehrerverein seine Ansichten und Wünsche in folgenden Sätzen zusammen: a) Der mehrgliedrige Schulorganismus bedarf eines zugleich tätigen Leiters, dessen Anstellung behördlicherseits unter der gesetzlich geordneten Mitwirkung der Schulverbände erfolgt. b) Das Amt der Schulleitung soll eine Einrichtung sein, die die Aufgabe hat, das durch die Rücksicht auf das Ganze bedingte Maß von Einheitlichkeit in der Schularbeit, und was diese sonst fördern, vertiefen und erfolgreich gestalten kann, zu vermitteln. c) Da ein Schulorganismus seine Aufgabe aber nur dann wirklich erfüllen kann, wenn sein Leben von der Mitbestimmung und Mitverantwortung aller Lehrkräfte getragen wird, und diese ihre ganze Persönlichkeit

mit der für den Erzieher und Jugendbildner erforderlichen Autorität einbringen können, werde das Amt der Schulleitung so geordnet, daß 1) mit ihm keine Disziplinargesetze verbunden sind und das Verhältnis des Schulleiters zu seinen Mitarbeitern kollegialen Charakter hat, daß 2) den Lehrern hinsichtlich ihrer erzieherischen und unterrichtlichen Wirksamkeit alle mit der Rücksicht auf das Ganze zu vereinbarende Freiheit gewährt wird, daß 3) den Lehrern die Mitwirkung und Mitbestimmung bei der Gestaltung des gesamten Schullebens durch Konferenzbeschlüsse gesichert wird (wogu einerseits für den Schulleiter das Recht des aufschiebenden Vetos gegenüber einem Beschlusse bis zu der sofort nachzufolgenden Entscheidung durch die Kreisinstanz und andererseits für die Minorität das Recht der Beschwerde an diese kommen müßte), daß 4) die Autorität des Lehrers gegenüber den Schülern und ihren Eltern gewahrt und daher auch alle nicht durch die Rücksicht auf das Ganze gebotene Zentralisation von Befugnissen in der Hand des Schulleiters vermindert wird. d) Im Hinblick auf die bestehenden Instruktionen für Schulleiter wird der Wunsch ausgesprochen, daß in den in Aussicht stehenden Dienstverordnungen, ein Zubiel an Einzelbestimmungen, sowie solche Vorschriften vermindert werden, die eine engberzög bürokratische Handhabung der Schulleitung herbeizuführen geeignet sind.

Titel-Dortmund befürwortet folgende Sätze: „1) Jede Ortschulinspektion fällt fort; 2) der Kreisschulinspektor ist der unmittelbare Vorgesetzte des Lehrers; 3) an der Spitze eines mehrklassigen Systems steht ein Rektor, dem Aufsichtsrechte nicht zustehen.“

Der Kultusminister erhielt folgendes Telegramm: „Ev. Erzengel sendet die in Berlin in den Concordiasälen tagende I. Vertreterversammlung des Preussischen Lehrervereins ehrerbietigen Gruß mit dem Ausdruck des Vertrauens, daß es der Tatkraft Ev. Erzengel gelingen werde, eine günstige Entwicklung der Volksschule und der amtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Lehrer herbeizuführen.“

Damit schloß der Vertretertag.

Politische Tagesübersicht.

• Wiesbaden, 15. April 1908.

Weitere Landtags-Kandidaten.

Die Wahlkommission der Frankfurter national-liberalen Partei hat beschlossen, der Mitgliederversammlung als nationalliberalen Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl den Stadtverordneten Kommerzienrat Ernst Ladenburg vorzuschlagen. Herr Ladenburg hat sich bereit erklärt, eine eventuell auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Die Kommission wird weiter der Parteiversammlung vorschlagen, die Kandidatur des bisherigen Vertreters der Stadt Frankfurt im Landtag, Karl Funf, zu unterstützen. — In Köln werden laut der „Köln. Ztg.“ die Nationalliberalen und die Freisinnige Volkspartei, wie bei den Stadtverordnetenwahlen, so auch bei der Landtagswahl gemeinsam vorgehen. Jede Partei wird ihren Kandidaten aufstellen. Auch an die Sozialliberale Vereinigung haben die beiden Parteien die Aufforderung gerichtet, mit ihnen zusammen den gemeinsamen Gegner, das Zentrum, wenn irgend möglich, zu besiegen. — Im Landtagswahlkreis Rodem-Magen stellte das Zentrum den Landgerichtsdirektor Jtschert als Kandidaten auf.

Erklärung des Fürsten Bülow in Rom.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Erklärung, die Fürst Bülow in einer Unterredung abgegeben hat: „Ueber den Zweck seiner Reise seien allerlei phantastische Versionen verbreitet worden. Er habe vor allem die Besuche seiner verehrten Freunde Giolitti und Tittoni in Gomburg v. d. S. und Baden-Baden erwirken wollen. In politischer Hinsicht seien die Mächte jetzt vor allem bemüht, durch Ausgleich zwischen den englischen und russischen Vorschlägen über die Reformen in Mazedonien zur möglichen Beseitigung des in diesem Lande herrschenden Zustandes der Erregung beizutragen. Es stehe zu hoffen, daß ein praktisches Resultat erreicht werde. Deutschland habe auch heute im Balkan kein direktes lokales Interesse, aber den Wunsch, daß die Einigkeit der Mächte in den Balkanfragen aufrecht erhalten und kein Anlaß zu einem Konflikt gegeben werde. Der Besuch Kaiser Wilhelms II. in Venedig sei ein neuer Beweis seiner Freundschaft und Zuneigung für Italien.“ — Aus den Unterredungen des Fürsten

v. Bülow mit dem Minister Tittoni sei hervorgegangen, daß die schwebenden politischen Fragen von beiden Seiten unter denselben Gesichtspunkten betrachtet würden. Wie sich die Erklärungen Tittonis in der italienischen Kammer in vielen Punkten mit denen des Fürsten v. Bülow im Reichstag deckten, so hätten auch die mündlichen Besprechungen zwischen ihnen gemeinsame Gesichtspunkte und Ziele ergeben. Das entspreche auch dem Geist des Dreibündnisses, dessen Ziel nach wie vor die Aufrechterhaltung des Status quo sei. In bezug auf die Beziehungen Österreich-Ungarns und Italiens habe es seiner Vermittlung Deutschlands bedurft, da es eines der unbefristbaren Verdienste Giolittis und Tittonis sei, die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien wieder freundlich und vertrauensvoll gestaltet zu haben.

Roosevelt fordert vier neue Schlachtschiffe.

Präsident Roosevelt ließ dem Kongreß eine Sonderbotschaft zugehen, welche den Bau von vier Schlachtschiffen vom besten und modernsten Typ befürwortet. Die Botschaft führt aus: Nachdem eine Vereinbarung unmöglich gewesen und eine radikale Veränderung im Schiffsbau erfolgt sei, welche die Großmächte veranlaßte, die modernsten Schiffe zu bauen, so würde es einen Rückschritt für Amerika bedeuten, wenn es jährlich nur 1 oder 2 Schlachtschiffe baute. Solche Politik wäre doppelt unklug, da Amerika von zwei Ozeanen umspült werde. Er könne sich keine Umstände denken, unter denen Amerika Krieg beginnen werde; eine Marine sei aber die sicherste Friedensgarantie. Amerika sei keine Militärmacht, wohl aber eine reiche Nation. Der Reichtum verleite zu leicht zu Angriffen. Die Botschaft schließt: Wenn wir Veleidigungen zu entgegenwünschen, müssen wir fähig sein, sie zurückzuweisen. Wenn wir den Frieden, einen der mächtigsten Faktoren unserer Wohlfahrt, zu erhalten wünschen, dann muß bekannt sein, daß wir allezeit kriegsbereit sind.

Aus aller Welt.

Der verhaftete Berliner Knabenmörder. Zu der Verhaftung wird weiter gemeldet: Am Dienstag, den 7. d. M., morgens 5½ Uhr, nahm der Aushilfsknecht Heider den Knaben aus dem Bouillonkeller in der Alexanderstraße Nr. 63, wohin der Ermordete verschleppt war, nach Hause. Seine Frau, die sich seit vier Monaten im Krankenhaus befindet, hat die Schärze, die in dem Paket mit den Leichenteilen lag, bereits als ihr Eigentum erkannt. Heider legte infolgedessen sofort ein Geständnis ab, das er später abschwören suchte. In dem Bouillonkeller hat der Lehrling nach einiges gegessen. Durch ein Mädchen, mit dem Heider verkehrt hatte, wurde die Wohnung des Blecher in der Viehmannstraße Nr. 2 ermittelt, wo auch alsbald eine mit Blut völlig besudelte Hose und ein blaues Frauenhemd gefunden wurden. Der Mörder konnte schließlich in der Alten Schützenstraße verhaftet werden. Der Mörder, mit dem die Leiche zweifelsohne verwechselt wurde, ist in der Wohnung gefunden und beschlagnahmt worden. Die Persönlichkeit des Täters erweckt nach ihrer Schilderung einen nicht ungünstigen Eindruck. Er ist ein statischer, etwa 1,70 m. großer Mann, der stets gut gekleidet ging. In seiner Wohnung lebte er vollkommen zurückgezogen; er ließ sich nur mit Nachbarn in Gespräche ein. Die grausige Tat scheint in der halbdunklen Küche verübt worden zu sein. Eine mächtige Holplatte stand neben dem Tisch, sie war mit Vinoleum überzogen, der frisch gewaschen erschien und frei von jedem Spure war. Auf dieser Platte scheint das unglückliche Opfer zerhackt worden zu sein. In einem Stuhl flossen dunkle Haare, die denen des Ermordeten gleichen. Im Kachelofen, in dem es kochte, stank stark gebrannt haben mußte, wurden die Reste eines verbrannten Fingers und Fingergliedes der rechten Hand gefunden.

Witwenfall in einer Kirche. Als sich in Bremen ein Frä. v. Behold als erste Predigerin der freien Kirche Wittenberg, stürzte eine Dame nach dem Altar und hielt unter lauten Rufen das Kreuzifix empor. Die Dame mußte aus der Kirche entfernt werden, erst dann trat wieder Ruhe ein.

Tollst ist schwer krank. Sein Befinden hat sich neuerdings verschlimmert. Augenscheinlich liegt eine Darmkrankheit vor.

Beim Leichenbegängnis des Grafen Potocki in Rembert herrschte lebhafteste Bewegung. Auf dem Wege bis zur Verahbinder-Kirche bildeten Schulkinder Spalier. Vor dem Palast hielt der Landmarschall Graf Stanislaus Bobeni, nachdem der Sarg aus dem Trauergemach getragen worden war, dem Verstorbenen einen tief empfundenen Nachruf.

Eisenbahnkatastrophe in der Nacht. Der Draht meldet aus Remagen: Hier sind 2 Güterzüge in der Nacht zusammengefahren. Mehrere Wagen wurden zertrümmert.

Stille Betrachtung.

Es gibt Tiere, Kreise und gibt Berge.
Es gibt Tierärzte, Kreisärzte und Oberärzte.
Es gibt einen Tierkreis und einen Arztkreis.
Es gibt auch einen Oberkreistierarzt.
Ein Oberkreistier aber gibt es nicht.

Wobla Wobla („Jugend“)

den früheren Stil ist der „Sonnenchein im dünnen Tannenwald“, ebenfalls von 1906, charakteristisch. Das bekannte Ringelmotiv Hölzels, Sonnenflecke zwischen den Stämmen, mit dem er bei so und so vielen Talenten und Nichttalenten nachahmung fand. Früherer Stil zeigt auch der „Riesemann“, eine lehrreiche Mittagsstudie. Seit Hölzel in Stuttgart ist, hat er sich in den Ton der schwäbischen Poeten eingeföhrt. So stand die lyrisch empfundene „Frühlingslandschaft“ mit dem garten Schleiergrün junger Bäume als Vordergrundsstudie so das fesselnde „Altennenberg“, in dem sich bei trüber, etwas neutraler Farbgebung der ganze Kampf zwischen streng archaischen und impressionistischen Tendenzen abspielt. Aber Hölzel bleibt auch hierbei nicht stehen. Ueber dem Durchdringen zeichnerischer Accente gelangt er bereits zu einem plastischen Stil, wie wir ihn in dem „Stehenden Halbalt“ kennen lernen. Hier überwiegt eine große, herbe Form- und Farbendebatung. Von diesem Werk werden wir unmittelbar auf die oben genannte „Abendsonne“ gelenkt und weiter auf „Die junge Wirtin“, die jüngste Schöpfung, die das Datum dieses Jahres trägt. In den drei Gemälden begegnet uns ein ganz neues Streben. Ein leidenschaftliches Drängen nach großem Ausdruck, ein Hinausgehen über die alten Mittel und ein auf einmal gewonnenen Resultaten unermüdetes Weiterbauen, und uns die lodende Aussicht eröffnet, daß in dem Meister noch allerlei schlummert, was noch heraus will. Jedenfalls ist Hölzel keiner von denen, die der Glanz äußerer Erfolge trübt.

Nassauischer Kunstverein.

Die Stuttgarter Ausstellung hat noch eine bedeutende Erweiterung durch eine Reihe von Werken Hölzels erhalten. Diese neue Kollektion des Meisters ist der vorhergehenden an Qualität überlegen. Ueberdies sind es Stücke, die gerade für den Entwicklungsgang Hölzels außerordentlich interessant sind. Hölzel überrascht uns in den Jahren seiner höchsten Reife mit neuen Phasen. In einer solchen zeigt er sich in der „Abendsonne“ von 1906. Ein breit und schwer hingemaltes Largo von nachhaltigem Stimmungseffekt. Technisch ist es sich in eine Menge geistreicher Einzelheiten auf. Graue Töne mit grün, blau, gelb gemischt. Ein Thema mit Variationen. Das Ganze in einige ruhige Hauptlinien zusammengefaßt. Auf diesen großen Stil, den wir früher bei dem Meister vermisten, leitet schon der „Wohnübergang“ hin. Auch hier graue Töne vorherrschend und einfache gewaltige Formen. Eine andere Phase, obwohl gleichzeitig, bezeichnet das Motiv „Bei Dackan“ mit einer starken Sinngebung zum Pointillismus, sowie die „Begegnung“ mit ihren bunten Farben. Auf letzteren fällt die bröckelige Art, mit der Hölzel manchmal zu malen liebt, besonders auf. Für

Seitens aus der Theaterwelt. In Emil Gutmanns Konversationsbuch 1908—1909 veröffentlicht Felix Weingartner folgende köstliche Kapellmeister-Erinnerungen: Von seinem Mannheimer Wirken erzählt der Direktor der Wiener Hofoper: „Ein Intendant war an die Stelle des bürgerlichen Komitees getreten. Dieser erklärte mir baldigst, die Extralöhne für die Tubenbläser in den „Ribelungen“ nicht mehr zahlen zu wollen; ich mußte diese „Opern“ ohne Tuben dirigieren. Auf meine dringenden Vorstellungen wurden die Extralöhne aber doch schließlich bewilligt. Nach dem ersten Akt der „Walfäre“ stürzt der Intendant mit allen Zeichen der Verzweiflung auf die Bühne: „Aber, lieber Kapellmeister, nun zahle ich diesen Tubisten 8 A. pro Mann — und sie blasen nicht einmal immer mit.“ Die weiteren, zum Teil sehr launigen Mitteilungen Weingartners beziehen sich auf Hamburg, Ulm und Danzig. Eine Anekdote, in deren Mittelpunkt der kürzlich verstorbene Josef Sucher steht, ist besonders hübsch. „Stadttheater in Hamburg. Vorstellung „Tristan und Isolde“. Kapellmeister Sucher hatte einige haarsträubende Striche beiseite, wodurch sich die Dauer der Vorstellung etwa um eine Viertelstunde verlängerte. (Damals war es nämlich noch nicht Mode, Wagners Werke ungestrichen zu geben.) Nach der Vorstellung stürzte Direktor Pollini wütend auf Sucher zu. „Warum dauert heute so lange? Sicherlich haben Sie Striche aufgemacht? — Jawohl.“ „Sie machen mir das Personal kaputt! Sie mühsieren mir das Publikum aus dem Theater!“ — „Jawohl.“ — „Wollen Sie vielleicht das bezahlen, was der „Tristan“ heute an Gas mehr kostet? — „Nein.“ — „Also, warum haben Sie Striche aufgemacht? Sie wissen, daß ich das nicht will!“ — Nach kurzer Pause antwortet Sucher mit unerschütterlicher Ruhe: „Ja, wissen's, die beiden Begriffe „Tristan und Isolde“ und „Direktor Pollini“ waren halt bei mir niemals identisch.“

Kunstmosaik. Eine Dichtergedächtnisstätte soll das Berliner Lessing-Theater werden und gleichzeitig ein Mu-

Ein besonderer Straßenbahnbetrieb für Leichentransporte ist seit einer Reihe von Jahren in Mailand eingerichtet. Der berühmte alte Friedhof in Mailand, der Cimitero Monumentale, war mit der Zeit zu klein geworden, und man sah sich daher genötigt, einen neuen Friedhof anzulegen. Bei der großen Entfernung des neuen Friedhofs von der Stadt erachtete man es nicht für angängig, daß die Leichentransporte in der üblichen Weise mit Hilfe von Wagen bewerkstelligt würden, sondern beschloß den Bau einer besonderen elektrischen Straßenbahn für die Beförderung der Leichen und der Leidtragenden.

Mordplan gegen Graf Badeni? Der Draht meldet aus Wien: Der Mörder des Grafen Potocki Siczyński soll in der vorigen Woche dreimal im Landtagsgebäude aufdringlich eine Audienz bei dem Landmarschall Grafen Badeni verlangt haben, um eine Privatbitte bei dem Landmarschall oder bei dessen Sohn vorzubringen. Er wurde aber nicht vorgelassen; Badeni's Sohn landbiert in Koropec, wo der ruthenische Bauer Kachanow von einem Gendarmen erschossen wurde. Man vermutet daher, daß Siczyński auch gegen den Grafen Badeni ein Attentat beabsichtigt habe.

Von seiner Haushälterin erdolcht wurde in Venedig der reiche Rechtsanwalt und Sportsmann Munari. Dann tötete sich die Mörderin selbst, indem sie Leuchtgas einatmete.

Der Brand in der Berliner Garnisonkirche.

Die Kunde, daß die alte Garnisonkirche in der Neuen Friedhofstraße in Berlin in der Nacht zum Dienstag ein Raub der Flammen geworden ist, macht im ganzen Reiche den tiefsten Eindruck. Überall wohnen Männer, die bei der Berliner Garde gedient haben, und ihnen allen ist die nun zerstörte Kirche wohlvertraut. Ein Heiligtum des preussischen Heeres ist sie von dem Militärseelsorger Gans genannt worden, barg sie doch viele in glorreichen Kriegen erbeutete Fahnen und in ihrer Gruft die sterblichen Ueberreste von 14 Generalfeldmarchen und etwa 50 Generälen.



Am 31. Mai 1722 hatte sie in Gegenwart des „Soldatenkönigs“ Friedrich Wilhelms I. und des damaligen Kronprinzen, späteren Königs Friedrich des Großen, die Weihe erhalten, nachdem die erste Garnisonkirche zwei Jahre zuvor durch die Explosion des benachbarten Pulverturmes, wobei 72 Menschen ihren Tod fanden, vernichtet worden war. In der Zwischenzeit ist die Kirche mehrfach renoviert worden, zuletzt unter dem jetzigen Kaiser. Was nun von der Kirche übrig geblieben ist, ist ein Trümmerhaufen.

Der Brandschaden soll 600.000 M. betragen, den unersehlichen Verlust an Kriegstrophäen usw. natürlich nicht mitgerechnet. Wie es heißt, war die Kirche, Eigentum der preuss. Krone, bei der „Thuringia“ für 700.000 M. versichert. Die Wunden sollen nur gesprungen, nicht geschmolzen sein.

Lokales.

Wiesbaden, 15. April 1908.

Fehlt es an Ärzten?

(Eingesandt.)

Vor einiger Zeit erschien in einem großen Teile der deutschen Presse ein Artikel, der die Aussichten für das medizinische Studium in den rosigsten Farben malte und eine Art Kritik an der Ärzte-Organisation übte, die durch Warnung vor dem Studium lediglich das Angebot herabzusetzen und dadurch ihr jetziges wirtschaftliches Uebergewicht den Krankenkassen und sonstigen Versicherungsgesellschaften, sowie dem Privatpublikum gegenüber noch mehr zu stärken suchte.

Der Artikel ist ein Musterbeispiel für die Art und Weise, wie man die Tatsachen auf den Kopf stellen kann. Wer ist dieser Warner vor der bösen Ärzte-Organisation? Dem ist so sehr daran gelegen, daß das Angebot von Ärzten steigt, damit das wirtschaftliche Uebergewicht den Krankenkassen erhalten bleibt? Das ist die „Gesellschaft des Verbandes zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen“ in Essen an der Ruhr. Der erbitterte Feindin der Ärzteschaft, kann man's leicht glauben, daß es ihr angenehm und zweckdienlich wäre, wenn die Zahl der deutschen Ärzte ins Ungemeine steigen würde. Stimmt doch von ihr der famose Vorschlag, die Ärzte zur Tätigkeit bei den Kassen gezwungen zu werden, auf diesem Umweg den alten, längst begrabenen Zwangsarzt wieder einzuführen!

Wie steht es denn in Wirklichkeit mit dem Ärztemangel? Zugegeben sei, daß an Krankenhäusern, Assistenten und in manchen Gegenden an Landärzten Mangel herrscht. Der letztere Fall trifft aber fast nur dort zu, wo die Bevölkerungsdichte und damit die Existenzmöglichkeit gering ist. Im allgemeinen ist es leider unzweifelhaft, daß auch auf dem Lande die Ärzteszahl durchgehends größer ist, als die heutigen Lebensbedingungen wünschenswert erscheinen lassen. Richtig ist dagegen unzweifelhaft der Mangel

Größere Inzerate

für die am **Karfreitag** erscheinende Nummer erbitten wir uns bis **Donnerstag vormittags 9 Uhr**, solche für die **Osterausgabe** (des Karfreitags wegen) bis spätestens **Donnerstag abends 6 Uhr** **Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger.**

an Assistenzärzten. Dieser ist aber nicht etwa einer geringeren Zahl von Approbationen zuzuschreiben, sondern er ist im wesentlichen hervorgerufen einerseits durch die schnelle Zunahme der Krankenanstalten an Zahl und Umfang (Bettzahl), andererseits durch das verlängerte Studium und das neu eingeführte sogenannte „praktische Jahr“. Bekanntlich wird seit einigen Jahren die Approbation als Arzt erst nach Absolvierung eines praktischen Jahres erteilt. Während früher viele junge Ärzte nach abgelegtem Examen ein Jahr als Assistenzärzte in Krankenhäusern verbrachten, steht die Mehrzahl jetzt, wo sie bereits eine praktische Ausbildung erlangt hat, davon ab und hat nach den erheblichen Mehrausgaben für das Studium das berechnete Streben nach baldiger Seheftsmachung zur Erringung einer Lebensstellung.

In den Städten, großen und kleinen, in fast allen Teilen des Reiches, herrscht ein zum Teil erschreckender Ueberfluß an Ärzten. Die Folge ist vielfach ein wirtschaftlicher und sozialer Notstand, nicht nur in den Kreisen junger Ärzte, denen die Erringung einer ausreichenden Existenz immer schwerer gemacht wird. In Berlin ist die reichliche Hälfte der Ärzte mit einem Einkommen von weniger als 3000 M. eingeschätzt! In Wiesbaden haben von ca. 200 praktizierenden Ärzten rund 40 ein steuerpflichtiges Einkommen von nicht mehr als 3000 M., fast ebenso viele von rund 3000—5000 M! Das sind betrübende Zahlen, und die Aussicht, daß sie besser werden, ist sehr gering. Denn nach kurzem Sinken der Approbationsziffer in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts ist in letzter Zeit wieder ein bedenkliches Ansteigen zu beobachten. So haben sich die Approbationen im letzten Prüfungsjahre von 728 auf 845 und die Zahl der Medizin Studierenden von 6080 im Wintersemester 1905-06 auf 7219 im Wintersemester 1906-07 vermehrt, und dabei ist noch eine mehr als reichliche Reserve unbeschäftigter Ärzte aus früheren Jahren vorhanden. Haben doch im Jahre 1906 nach dem Bericht des ärztlichen Verbandes etwa 700 Ärzte allein durch dessen Vermittlung eine Praxis gesucht! Viele davon vergeblich! Das sieht doch wahrlich nicht wie Ärztemangel aus! Solange mit diesem unnatürlichen Zustande gerechnet werden muß, ist es nicht zu verantworten, die Abiturienten zum ärztlichen Studium als zur Vorbereitung auf einen einträglichen Beruf zu verleiten. Der Ärzteverband hat vielmehr die Pflicht, die Eltern und ihre Söhne vor schweren Enttäuschungen zu bewahren — trotz der Liebeswerbungen des Rheinisch-Westfälischen Krankenkassen-Verbandes.

Pfarrerpersonalien. Pfarrer Heinrich Schloffer, hier, wurde von der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg die Lizentiatenwürde verliehen. — Synodalarzt Wilhelm Rehberg, a. St. in Weilburg, ist am 22. März d. Js. kirchenordnungsmäßig ordiniert. — Die Kandidaten der Theologie: Ludwig Antkes aus Nassau, Adolf Fergner aus Hahn, Wilhelm Sahn in Ehringshausen, Eugen Schild aus Heilsbach, Albert Walther aus Biersfeld und Rudolf Zimmermann aus Marburg haben die Prüfung pro ministerio bestanden.

Todesfälle. Der zur Kur hier weilende Kaufmann Theodor Köhl aus Caracas verstarb diese Nacht hier im Krankenhaus. Die Leiche des Verstorbenen, der 75 Jahre alt geworden war, wird nach Caracas überführt. — Ferner starb heute früh Frau Hermine Busch, Witwe des Kreisierarztes Busch, Erbacherstraße, und Frau Elise Aschhoff, Witwe, 78 Jahre alt, Adolfsstraße 7. Beide Verstorbenen haben testamentarisch Feuerbestattung angeordnet.

Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittlungen des städtischen statistischen Amtes am 1. April d. Js. 106.055. Die Bevölkerungszunahme betrug im Monat März 175 Köpfe (gegen eine Zunahme von 23 im gleichen Monat 1907), Todesfälle sind 158 (140) und Geburten 237 (189) zu verzeichnen. Zugewogen sind 1816 Personen (1879) und fortgezogen 1730 (1905).

Ein Zwischenfall im Hoftheater ereignete sich am Montag kurz vor Beginn der Vorstellung. Ein Mitglied des Orchesters, Kammermusiker L., erschien plötzlich im Orkanzen in der kleinen Foyerloge und nahm dort Platz. Auf die erste Frage des Logenschlichters erklärte er, Großfürst Alexandrowitsch von Rußland und infolgedessen hier in Wiesbaden zu sein. Er beauftragte den Logenschlichter, dies dem Intendanten mitzuteilen, den er zu sich bitten lasse. Auf Veranlassung des Intendanten wurde der Geistesgestörte von Angehörigen des Theaters, denen er willig folgte, in seine Wohnung und später ins Krankenhaus gebracht. Wie die „Wiesb. Ztg.“ hört, hat Kammermusiker L., der seit 5-6 Jahren dem Orchester des Kgl. Theaters angehört, im Januar-Februar eine Krankheit durchgemacht. Diese plötzliche geistige Umwandlung des Bedauernswerten dürfte daher wohl eine Folge dieser Erkrankung sein. Die Art, wie sich der Größenwahn zeigte, war sehr harmloser Natur, so daß eine baldige Besserung zu hoffen ist.

Rabler-Unfall. Als gestern nachmittag der 25jährige Rabler Jol. Stegmeyer, Rettelstraße 6 wohnhaft, die hohe Wurzel herunter fuhr, verlor die Bremse am Rad; der Rabler kam bei rasender Geschwindigkeit oberhalb des Chausseehauses zu Fall und lag wider eine Telegraphenstange. Er erlitt einen Schädelbruch. Die Sanitätswache verbrachte den Verunglückten, der aus München stammt, nach dem Krankenhaus.

Zugverspätungen. Bei dem heute morgen um 4 Uhr 53 Min. hier fälligen D-Zug Nr. 60 mußte wegen größerer Verspätung aus Holland ein Vorzug nach Frankfurt abgelaufen werden, um die direkten Anschlüsse zu erreichen. Auch der Orient-Expresszug Wien-Ostende passierte mit Verspätung heute morgen die Strecke Koblenz-Mainz.

Wetterbericht. Morgen vielfach heiter und trocken, mäßige westliche Winde, am Tage wärmer.

Prinz Heinrich als Erfinder. Viele Automobile haben vorn eine Glasscheibe, die den Fahrer vor den Witterungseinflüssen schützen soll, aber bei Unsauberkeit und Regenwetter leicht zu einer Gefahr werden kann. Bei der Erfindung des Prinzen sind nun Gummistreifen an beiden Seiten der Glasscheibe angelegt. Durch einen einfachen Handgriff kann man diese Gummistreifen quer über die Glasscheiben hin- und zurückführen und damit alle Verunreinigungen schnell und zuverlässig beseitigen.

Handelsregister. In das Handelsregister wurde die Firma „Karl Koll u. Co.“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Karl Koll zu Wiesbaden eingetragen. — Bei der Firma „G. H. O. Metall-Gesellschaft“ mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden wurde folgendes eingetragen: Max Wagner ist verstorben und an seiner Stelle der Kaufmann Richard Leonhard zum Geschäftsführer bestellt.

Lieferung. Das städtische Krankenhaus hier vergibt die Lieferung folgender Gegenstände: Große Quantitäten Hand- und Tischtücher, Servietten, Bettbezüge, Männer- und Frauenkleider verschiedenster Art, Schürzen, Decken, Jacken, Betten, Federn, leinene und wollene Stoffe und dergl. Angebote bis 21. April.

Verschärfte Zugkontrolle. Da es immer noch Leute gibt, die in der Eisenbahn eine höhere Klasse benützen, als die, für welche sie ein Billet gelöst haben, ist soeben die Zugkontrolle bedeutend verschärft worden. Nicht nur in den Schnell-, sondern auch in Eil- und Personenzügen wird durch die Kontrolleure und die Schaffner eifrig revidiert. In den letzten Tagen konnten schon einige Duzend Personen auf verschiedenen Strecken notiert werden, die nicht nur eine Geldstrafe, sondern eventuell eine Anzeige wegen Betrugs zu gewärtigen haben.

Militärfahrkarten für Angestellte. Nach einer neuen Bestimmung sind Militärpersonen, die sich vor Zivilgerichten wegen einer Straftat zu verantworten haben, zum Preise der Militärfahrkarten auf der Eisenbahn zu befördern und allgemein als Kommandierte anzusehen.

Auf der deutschen Lehrerversammlung (Bingstien) in Dortmund werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen: 1. Festvortrag: „Volk und Schule Breukens vor hundert Jahren und heute“, Universitätsprofessor Dr. Ratrop aus Marburg. 2. „Der Lehrermangel“, Generalsekretär J. Tews, Berlin. 3. „Reichsschulbehörde für Volksschule und Volksschulwesen“, Reichstagsabgeordneter Rektor P. Sommer, Burg bei Magdeburg.

Fortunas Gunst. Auf das Los Nr. 2315 der Marienburger Geldlotterie fiel ein Gewinn von 1000 M.; der glückliche Gewinner ist ein Wiesbadener. Das Los wurde der Glückselige von Carl Casel, Kirchgasse 40 und Marktstr. 10, entnommen.

Aus dem Deutschen Kriegerbunde. Zum zweiten Male sind aus der Kaiser Wilhelm und Auguste Viktoria-Spende einer Reihe von Böglingen der Krieger-Waisenhäuser die Mittel zu einer ihren Neigungen und ihrer Begabung entsprechenden Ausbildung gewährt worden. Aus den Zinsen der zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars von den Kameraden des Deutschen Kriegerbundes gesammelten Spenden erhielten in diesem Jahre 13 Böglinge (9 Knaben, 4 Mädchen) Befähigung von zusammen 5130 M. und zwar 6 zur Ausbildung als Lehrer, 2 als Kaufmann, 1 zum Besuche einer Baugewerkschule, 1 als Lehrerin, 1 als Kleinkinderlehrerin und 2 zum Besuche einer Haushaltungsschule.

Wiesbadener Restaurateure. Das bekannte Mainzer Restaurant „zum roten Kopf“ wird vom 1. Mai ab von einem hiesigen Restaurateur geleitet werden. Die Saison wird mit einem glänzenden Konzertprogramm eröffnet werden. Der bisherige Wirt namens Köhler, ist mit Hinterlassung zahlreicher traumhaft hinterbliebener, vor einigen Tagen nach England abgedampft. Seine Frau führte die Wirtschaft bis Samstag Abend weiter; am Sonntag übergab sie der Schöfferhofbrauerei das Inventar und reiste dann gleichfalls ab. Das Lokal bleibt bis Ende dieses Monats geschlossen, weil umfassende Reparaturen etc. vorzunehmen sind.

Das erste Gartenfest im Kurhause am Ostermontag läßt eine große Zugkraft aus. Das Feuerwerk am Abend wird zur Eröffnung ganz besonders brillant ausfallen werden.

Vach-Verein. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptprobe zur Chorfesttagsaufführung Donnerstag abend 8 Uhr im Turnsaal der Mittelschule, Luisenstraße 26, stattfindet und daß das Erscheinen jedes Mitwirkenden bei dieser Probe in höchstem Maße wünschenswert ist. Celli, Fagotti, Violoncelli und die Gesangsstimmen werden gebeten, bereits 1/8 Uhr zu erscheinen. Inaktive Mitglieder und Angehörige der Aktiven haben zu dieser wie zu allen Proben Zutritt.

Kgl. Schauspiele. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Hanger singt in der heutigen Aufführung der Oper „Rigoletto“ Jrl. Osten vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim die Rolle der Gilda.

Residenz-Theater. Morgen Donnerstag wird Ibsen's Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft“ wiederholt. Der Spielplan für die Feiertage gestaltet sich sehr abwechslungsreich: am Samstag geht Carl Schiller's ergreifendes Schauspiel „Staatsanwalt Alexander“ in Szene. Der erste Feiertag bringt nachmittags zu halben Preisen eine Wiederholung des mit vielem Beifall aufgenommenen Dramas „Die rote Robe“ und abends gelangt das beliebte Schauspiel „Acan“ zur Aufführung. Am Nachmittag des zweiten Feiertages (Montag) wird „Der tolle Hühner“ zu halben Preisen gegeben und abends wird auf vielseitigen Wunsch „Der Bräutigam“ nochmals wiederholt. Der Vorverkauf für alle Vorstellungen beginnt morgen Donnerstag und Fünftagesarten haben an beiden Feiertagen Gültigkeit.

Internationales Verkehrsbureau. Ein für den Reiseverkehr hochbedeutendes Unternehmen wird in der nächsten Zeit mit Unterstützung einer großen Zahl von Verkehrsunternehmen, unter denen namentlich die deutschen, schweizerischen, holländischen Bahnen u. s. f. sich befinden, in Berlin ins Leben treten. Die Aufgabe des neuen Unternehmens, das den Namen „Internationales öffentliches Verkehrsbureau“ führt, wird sein, über alle auf das Reisen bezügliche Fragen unentgeltlich Auskunft und Rat zu erteilen, und zwar sowohl im mündlichen als schriftlichen Verkehr, auf Anfragen nicht bloß etwa aus Berlin, sondern auch aus dem übrigen Deutschland, ja aus allen Teilen der Welt. Das Bureau wird durch Angestellte, die zum großen Teile Beamte der einzelnen Länder, also genaue und authentische Kenner des betreffenden Landes sind, und durch einen großen, bestens organisierten Apparat von Auskunftsmaterial in der Lage sein, jede auf das Reisen bezügliche Auskunft über Land und Leute, Reisezeit, Reiseroute, Kosten, Auskunftsverhältnisse u. a. m. sofort und aufs pünktlichste zu erteilen. Da das Bureau kein Erwerbsunternehmen ist, werden die Auskünfte dieses „lebenden Verkehrs“ absolut unparteiisch sein.

Rheinschiffahrt. Der Fahrplan der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft weist auf der Strecke Mainz-Koblenz vom 16. April ab je 4 Fahrten zu Tal und zu Berg auf.

Marx & Co.

Gewinnbringend.

Marx & Co.

Oster-Eier gratis! Gratis-Verlosung.

Donnerstag, den 16. April 1908, vormittags, werden in unserem Kreditkaufhause

Oster-Eier vollständig gratis verteilt.Um unser bestens eingeführtes Kredithaus in weiteren Kreisen bekannt zu machen, veranstalten wir eine Lotterie, zu welcher an jeden Besucher unseres Kaufhauses **Lose gratis** verabfolgt werden.

Zur Auslosung gelangen

10 hübsche Oster-Gewinne.

Die Ziehung findet am 2. Ostertage, vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftshause statt.

Die Gewinne sind ab Donnerstag in unserem Schaufenster ausgestellt, um dessen Beachtung wir bitten.

Die Gewinn-Nummern werden am Oster-Montag in unserem Schaufenster bekannt gegeben und können alsdann die Gewinne gegen Rückgabe der Gewinnlose bei uns in Empfang genommen werden.

Ludwig Marx & Co.

Michelsberg 22.

Wiesbadens grösstes und vornehmstes Kredithaus.

Herren- und Damen-
Garderoben.Möbel, Betten,
Wohnungs-Einrichtungen.Grösste
Auswahl.**Auf Kredit!**Billigste
Preise.

Kleinste Anzahlung,

Unerreicht günstige Bedingungen.

Kunden und Beamte ohne jede Anzahlung.

Bekannt leistungsfähigste Bezugsquelle zu vorteilhaftem Einkauf auf Kredit.

Marx & Co.

Gewinnbringend.

Marx & Co.

Lustige Osterwoche.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1.

Berliner Hof.

Heute

durchweg neues humoristisches
Programm:Akrobatischer Walzer, Tonbild
getanzt von den Geschwistern Danbar.Trinklied d. Falstaff a. d. Oper „Die
lustigen Weiber v. Windsor, Tonbild
ges. vom Hofopernsänger Carl Nebe.Bei den Tuaregs, Szenen aus
Marocco (sehr wertvoll).Des Generals verlauschter Koffer
(urkomisch).Muttersöhnchen beim Militär
(Zum Krankmachen!)

Endlich allein! (sehr humoristisch).

Parole-Ausgabe durch S. M.
Kaiser Wilhelm II. am Neujahrs-
morgen 1908 (aktuell).

Durstige Möbel-Transporteure (drollig).

Teuflische Fantasie (herz., koloriert).

Mittwochs und Samstags

hat jeder Erwachsene auf allen Plätzen ein Kind frei.

Am 1. u. 2. Osterfeiertage, vormittags von
11-1 Uhr:**Grosse Matinees**
zu halben Preisen.

10077

Lustige Osterwoche.

Zwangsversteigerung.Am 30. Juni 1908, vormittags 10 Uhr, soll
im Geschäftsgebäude des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 63,
die dem Gärtnereibesitzer **Karl Ranke** gehörige **Gärtnerei**
Blatzerstraße Nr. 15, 17, 19, bestehend aus Gärtnereihaus mit
Gewächshäusern nebst den zum Betrieb der Gärtnerei ge-
hörigen Ländereien zwangsweise versteigert werden.Nähere Auskunft wird in den Sprechstunden der Gerichts-
schreiberei auf Zimmer Nr. 31 erteilt.

Wiesbaden, den 8. April 1908.

Königliches Amtsgericht Abtl. 1c.

Bekanntmachung.Donnerstag, den 16. April 1908, nachm.
4 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Heleneustraße 24:
1 Spiegelschrank, 2 Betten, 2 Waschtisoleiten, 1 Klavier,
1 Tisch, 5 Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Herrenschreib-
tisch, 2 Büfette, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Divan,
160 Büchsen diverse Konserve, 1 Pferd u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 10806
Wiesbaden, den 15. April 1908.**Wollenhaupt,**

Gerichtsvollzieher.

Herderstraße 7.

Bekanntmachung.Die Gemeinde **Naurod** hat einen jungen, gut ge-
nährten, zur Zucht untauglichen und noch nicht verwandten**Bullen**

zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen können auf dem hiesigen Bürger-
meisteramt eingesehen werden, woselbst von Reflektanten
Gebote für pr. Kilogramm lebend Gewicht, in verchloffenem
Kuvert mit der Aufschrift **Bullenverkauf**, bis zum 22. April
d. J., vormittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Naurod, den 14. April 1908.

10793

Hachenberger, Bürgermeister.

Israelitische Kultusgemeinde.**Bekanntmachung.**Unsere beiden Friedhöfe sind von jetzt ab geöffnet:
vormittags von 8-1 Uhr,
nachmittags von 3½-7 Uhr.Freitags und Samstags bleiben die Friedhöfe
geschlossen. 10804

Wiesbaden, 15. April 1908.

Der Vorstand
der israelitischen Kultusgemeinde.**Achtung! Der beste Feiertagsbraten!**Die schönsten und besten Rinderbraten, nur erste Qualität,
per Pfund 56 Pf., Kalbsbraten, nur prima, per Pfund 75 Pf.,
Schwein-Rohbraten per Pfund nur 70 Pf., Schinkenstücke
auch nur 70 Pf. per Pfund, empfiehlt**Mehlgerei Hirsch,**

5849

Zietenring.

Telephon 3175.

Altes Gold und Silber.zahl höchste Preise, da selbige
selbst verwertet. 5844
Carl Perlewig, Hellmündstr. 49,
Ede Wellstrasse.Jung. Herr sucht zum 1. Mai
freundlich möbliertes Zimmer
mit Kaffee, in gesunder Lage der
Stadt. 10797Off. m. Preisang. an die Exp.
d. Bl. u. Nr. 66.**Salamander-Stiefel**

sind ohne Gleichen!

Einheitspreis für Herren und Damen Mk. **12⁵⁰**Von vielen nachgeahmt.
Von keinem erreicht.Beachten Sie die Ausstellungen in unseren
Schaufenstern.
Versand nach ausserhalb prompt.Salamander Luxus Mk. **16⁵⁰****Salamander**Schuh-Gesellschaft m. b. H.
Wiesbaden, Langgasse 2.

10774



Offene Stellen**Männliche.**

**Selbständiger, tüchtiger
Maschinenmeister**
für Johannisberger **Doppel-
schneepresse** findet in **Siegen**
dauernde gut bezahlte Stelle.
Offerten unter **Ra. 59** an die
Expd. d. Bl. 10732

Wohenschneider
ge sucht 9507F
Hr. Wagner, Bismarckring 12.

**Tüchtige
Tücher und Anstreicher**
ge sucht bei
Wille & Wöhlmann,
Helmundstr. 13. 5604

Hausverwalter
gegen freie Wohnung gef. Näh.
Schwalbacherstr. 11, 2. St. 5611

**Jung. Fahrer
u. Monteur**
für meinen Geschäftswagen
(Motor-Dreirad) zum so-
fortigen Eintritt gef. 10772
J. Hertz,
Langgasse 20.

Jung. Hausbursche
u. 14-16 J. v. Lande gef. 5470
Luerfeldstr. 7, Eßlab.

Konditor-Lehrstelle
ge sucht für meinen Sohn. 5598
Reinz. Große Bleiche 41.
Schlereth.

Lehrling für Damenschneid.
ge sucht 10780
Mauritiusstr. 3, 1. r.

Schlosserlehrling
ge sucht 5567
Wellstr. 33, 1.

Für meine mech. Werkstatt u.
Schlosserei suche ich **Lehrling.**
5044 **P. Stippeler,**
Rheingauerstr. 10, Part.

Bäckerlehrling
ge sucht gegen sofort. Vergütung.
5376 Ludwigstr. 10.

Sattlerlehrling
ge sucht 7540
Schmidt, Goldgasse 12.

Schreinerlehrling gesucht
319 Helmundstr. 52, p.
Schreinerlehrling ge sucht b. G.
Bergbauer. Gadenstr. 16. F8807
Schlosserlehrling ge sucht 5563
Gadenstr. 8.

Sohn adlbarer Eltern
in Lehre gef. Joh. Siegmund, Maler
u. Tücher, Rheinstr. 8. 8361

Ein braver Junge kann das
Lackierergeschäft gründl. erlernen.
(Freie Kost und Logis.)
Jean Wich,
Viebrich.

Gärtnerlehrling gef. 10443
Albrechtstr. 46.

Sohn adlbarer Eltern
mit guter Schulbildung als
Lehrling

für mein Kontor ge sucht. 5645
Gugo Grün,
Höfstr. 1.

Gärtner-Lehrling
für Baumschule, Freilandkulturen
u. Landschaft ge sucht 6428
W. Döpel, Dreiwidenstr. 6.

**Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.**
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner.

**Krankenspieler und Krankenpfle-
gerinnen.**
Bureau u. Verkaufspersonal.
Küchen- u. Haus- u. Kinder-
mädchen.

Wais-, Wug- u. Monatsfrauen.
Laufrädchen, Bäglerinnen u. Tag-
elöhnerinnen 10018

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Wadehaus-Inhaber

„Senfer-Verband“, Verband
deutscher Hoteldiener, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche.

Tailen- u. Zuarbeiterinnen
suchen per sofort 3549
Geschw. Steuberg,
Rheinstr. 43.

Perfekte Bäglerin sofort ge-
sucht 5652
Adlerstr. 11, Hth.

**Tüchtige
Anlegerinnen**
sofort ge sucht. 5614

Gebrüder Isenbeck,
Göbenstr. 17.

**Ein tüchtiges
Alleinmädchen**
mit guten Zeugnissen gef. 10482
Näh. Webergasse 39, im Ge-
laden.

Junge Mädchen 10382
können das Weißzeugnähen und
Zuschneiden gründl. erlernen.
Schwalbacherstr. 28, Hth. 1. L.

Ein Leinwandnäher gef.
10069 Leonorestr. 3 2 L.

Monatsfrau
für den ganzen Tag gef. 5544
Albrechtstr. 31, Part.

Ein junges Mädchen
auf gleich ge sucht. 8889
Näh. Kerostr. 24, Part.

Ein Laufmädchen
per sof. gef. **Stickerseiff**
Große Burgstr. 1. 5603

Lehrmädchen zum Kleidermach.
ge sucht 5345
G. Becker, Oranienstr. 56.

Lehrmädchen für Damen-
schneiderei sofort ge sucht 10781
Mauritiusstr. 3, 1. r.

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 W. täglich, sowie stets gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später ge sucht Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Alleinmädchen 4010

Junges Mädchen kann das
Weißzeugnähen gründl. erlernen.
Näheres 8970
Dambachtal 12, Bdh. 3.

**Ge sucht zum 1. Mai ein all-
zuverläss. Mädchen**

für Küche und Hausarbeit und
ein **saub. Hausmädchen.**
Wäsche a. d. Hauje. 5651
Reudorferstr. 8, R.

Mädchen
für morgens, event. den ganzen
Tag sofort ge sucht 5648
Dreiwidenstr. 5, 1. rechth.

Stellengefuche

**Junger
Buchhandlungsgehilfe,**
der gute Kenntnisse der Papier-
branche besitzt u. über gute Zeugn.
verfügt, sucht Stellung. Das
Hauptgewicht wird nicht auf hohes
Gehalt gelegt, sondern auf in-
struktionen Pösten und gute Be-
handlung.

Gef. Off. an **A. Kerger,**
Mörkstr. 38, 2. 5586

Fräulein,
perf. Maschinenschreib., welches
läng. Jahre auf e. Rechtsanwalts-
büro zur größt. Zufrieden. des
Herrn Chefs tätig war, sucht, gef.
auf sehr gute Empf., wieder eine
solche Stell. od. auch eine ähnliche.
Eintritt kann nach Belieben erfolg.
Gef. Off. bittet man u. Gd.
61 an die Exp. d. Bl. 5588

Frau sucht Arbeit im Waschen
und Bügeln, auch über mittag
bei einer Herrschaft. Zahnstr. 17,
Seitenb. Frontsp. 5580

Kesseres Fräulein,
22 J. alt, im Haushalt gründl.
erfahren, i. zum 1. Mai Stellung
in seinem Hotel, um sich in der
Küche weiter auszubilden. Beste
Referenzen. Off. u. G. A. 37880
an die Ann.-Exp. **Donader &**
Rang, Düsseldorf. 3. 4

Tücht. Frau sucht Wasch-
u. Spülbeschäftigung 5620
Jägerstr. 13.

Mädchen,
welches längere Zeit in einem
Hotel tätig gewesen ist, versteht
deutsch u. französisch, sucht so-
fort Stellung in einem Hotel.
Off. an **Rudolf Woffe, Weh-**
unter 4079. 5597

Junge Frau sucht Monats-
stelle 5597
Adlerstr. 40.

Sie finden

Personal
jeder Art schnellstens
durch eine Anzeige im

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen
Kreisen der Bevölkerung von
Wiesbaden und ganz Hessen-
Nassau gewährleistet sicheren
Erfolg.

Hausfrauen mögen sich bitte einprägen - wo? - täglich frische Eier-Nudeln, -Makkaroni zu haben sind!

H. Weiner, Makkaroni- und Nudeln-Fabrik, Mauergasse 17. Telefon 2350. 10481

Photographie!

Mit dem Heutigen ist die bisherige Firma **H. Menges, Kirchgasse 7** (gegr. 1885) an die Firma

Menges & Heep

übergegangen. Unsere photographischen Ateliers befinden sich nunmehr

Moritzstrasse 2, part.

Ecke Rheinstr.

und **Waldstrasse 76**

gegenüber d. Rest. Burggraf.

In unserem Atelier **Waldstr. 76** werden unanterbrochen

Aufnahmen Sonntags bis 7 Uhr abends

gemacht

Es wird unser Bestreben sein, die uns beehrende Kundschaft nur mit erstklassigen Bildern aufzuwarten, für die bei billigsten Preisen und sorgfältigster Ausführung, für weitgehendste Haltbarkeit garantiert wird. 10744

Hochachtungsvoll

Menges & Heep.

Wirtschafts-Übernahme!

Meinen werten Bekannten und Freunden, sowie den löbl. Vereinen u. einer verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. April d. Js. die neu renovierten Lokalitäten

Saalbau Friedrichshalle

Mainzer Landstr. 2

übernommen habe. Ich verabreiche **prima Germania-Bier**, hell und dunkel, einen **reinen Rheingauer Wein**, sowie **kalte und warme Speisen**. Sichere prompte Bedienung jeder Zeit zu.

Indem ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll

Wilh. Hofmann,

seither Inh. der Restaur. „Deutsches Ed“, Waldst.

5616

Operngläser, Feldstecher in jeder Preislage
C. Hohn (Inh. C. Krieger, Langgasse 8.) 7697

Eisschrank, Erkergeßell m. 7
Glasplatt, Zimmertüren u. Glas-
abfälle, Badewanne bill. z. vl.
9072
Reitelstr. 6, v.

Sehr beachtenswert

sind die Auslagen unserer 6 Schaufenster, welche speziell für die Ostertage die entzückendsten, allerletzten Neuheiten in

Konfektion und sonstigen Modewaren

bringen.

J. Hirsch Söhne

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

10790



Grabenstraße 16

Bleichstraße 4

Herderstraße 21

Sente und morgen kommen frisch vom Fang 10 000 Pfund frische Seefische

zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf:

Bratfischelische Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.

Portions-Schellfische Pfd. 25, allergrößte Schellfische 30 Pf.

Extrafeine holl. Angelfischelische 40-60 Pf.

ff. Kabeljau im Ausschnitt 30-50 Pf. Dorsche 25 Pf.

ff. Seelachs 20, im Ausschnitt 30 Pf.

Hochfeiner Seehecht, 1 Fische 45 Pf., ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.

ff. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.00, echte Steinbutte Mk. 1.20.

Rotzungen (Limandes) 60-80 Pf., Bratfischollen 40, große Schollen 50-60 Pf.

Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 40 Pf., Stinte 40 Pf. Rouge 50 Pf.

ff. roffl. Salm im Ausschnitt v. M. 1.50 an, echter Rheinsalm 4 M.

Lebendfr. Zander 80, Rheinzander 120 Pf., Rheinhechte Mk. 1.20., Karpfen 80 Pf.

Lebende Karpfen, Schleie, Summer, Kriebie billigt.

Gefrocknete Stockfische.

Echte Monikendamer Bratbücklinge St. 8 Pf., Dhd. 90 Pf.

Bestellungen für Charfreitag und die Osterfeiertage erbitte recht frühzeitig!

10789

Königl. Schauspiele.

Rittwoch, den 15. April 1908.

45. Vorstellung. Abonnement C

Rigoletto.

Oper in 4 Akten.

Musik von G. Verdi.

Der Herzog von Mantua Friedrich

Rigoletto sein Hofnarr Geisse-Winkel

Gilda, dessen Tochter Hanger

Graf v. Monterone Braun

Graf v. Ceprano Weber

Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin Doppelbauer

Morullo, Cava-Engelmann

Porja, liere Armbricht

Sparafuelle, ein Bravo Schwegler

Raddalena, seine Schwester Schröder

Giovanna, Gilda's Gesellschaftlerin Schwarz

Ein Offizier der Helebarriere Preuß

Ein Page der Herzogin Ebert

Herrn und Damen vom Hofe

Pagen, Hofknechte, Helebarriere.

(Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgebung.

Zeit: Das 16. Jahrhundert.)

Akt 1: Porrigordino Menotte,

ausgeführt vom Corps de ballet.

Musikalische Leitung: Herr Pro-

fessor Schlar. Spielleitung: Herr

Regisseur Medus.

(Gewöhnliche Preise.)

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen

10 Uhr.

Das Königl. Theater bleibt

vom 16. bis einschließlich

18. April er. geschlossen.

Sonntag, den 19. April 1908.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Erb. Preise.



Kinderwagen.

Liege- und Sitzwagen

kauft man am besten und billigsten in der

Betten-Fabrik

Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Korbwagen von 14 M. an

Kastenwagen von 36 M. an

Liege- und Sitzwagen von 14 M. an

Vielen Auswahl. Billigste Preise.

Während der Osterfeiertage:

Hochfeines

Doppel-Bier.

Brauerei Felsenkeller

Hans Küffner.

D. 11

10% Rabatt bis Ostern

auf alle nachstehenden Artikel.

Herren-Anzüge von 60, 50, 40, 30, 20, 12 Mk.

Burschen-Anzüge von 48, 40, 30, 20, 15, 8 Mk.

Hosen von 18, 16, 14, 10, 2.20 Mk.

Ganz hervorragend sind die verschiedenen Serien hochfeiner Knaben-Anzüge.

Blusen-Anzüge von 28, 20, 16, 10, 6, 2.75 Mk.

Joppen-Anzüge von 28, 24, 18, 14, 10, 3.75 Mk.

Touristen-Anzüge in grosser Auswahl.

Georg Noll, Spezialhaus feinsten Herren-Moden,
Ecke Wellritz- und Schwalbacherstrasse.

1086

Dienstag abend 8 Uhr verschied sanft nach
langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere
innigstgeliebte gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Fräulein Lina Werner,

im nahezu 26. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Werner, Schuhmacher u. Sohn,

Gustav Seybold,

Eleonore Seybold, geb. Werner.

Wiesbaden, Mauergasse 3/5, den 15. April 1908.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 16.
April, nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause aus.

10837



Klub Edelweiss.

Am 2. Osterfeiertag in der Männerturnhalle, Platterstr. 16,
von 8 Uhr abends ab 10791

große

theatralische Abendunterhaltung

mit

darauffolgendem Ball.

Zur Aufführung gelangen:

1. Die Zillerthaler, Volksstück in 1 Akt.

2. Der Ehrenpostel oder Die Deputation, Posse in 1 Akt.

3. Direktor Bimmel's Spezialitäten-Theater, urkomisch.

Gesamtspektakel in 1 Akt.

4. Orang Utang, origineller Schwanke in 1 Akt.

Es ladet höflichst hierzu ein

Der Vorstand.

Eintritt 30 Pfg.

Edentheater

Emserstrasse 40, Emserstrasse 40.

Programm vom 16.-30. April 1908:

Clown Herfort mit seinen dressierten akrobatischen Hunden.

Curt Speier, aktueller Humorist.

Rosa und Ellen, akrobatische Tänzerinnen.

Ho and Ree, musical-barlesque-comedian.

Trudi Baison, Soabrette.

Vorzugs- sowie Freikarten haben Wochentags Gültigkeit.

Die Direktion.

10798

Hohenwald-Georgenborn.

Das Haus ist wieder in meinen eigenen Betrieb über-

gegangen und halte ich

Restaurant und Pension

bei mässigen Preisen bestens empfohlen. 5616

E. Brunn, Adelsheidstraße 33.

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

10799

nebst Kostenanschlag für den Bau eines Gebäudes für die Landesbankstelle zu Weilburg fand die Zustimmung des Landesauschusses, ebenso das Projekt nebst Kostenanschlag für den Bau einer Barade der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Weilmünster.

Zur Ruhegehaltsklasse für die Kommunalbeamten wurden zugelassen:

1. die israelitische Kultusgemeinde zu Herborn vom 1. April 1907 an; 2. der Frankfurter Aplerbein für Obdachlose C. B. zu Frankfurt a. M. vom 1. April 1908 an; 3. die Gemeinde Altmannshausen vom 1. März 1908 an; 4. der Landrat des Kreises Usingen bzgl. seiner Privatgehilfen vom 1. April 1907 an; 5. der Gemeinschaftspflege- und Erziehungsverein zu Herborn vom 1. März 1908 an. Einem Antrag des Vorstandes des Verbandes der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden auf Abänderung der Reglements, der Ruhegehalts- sowie Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde eine Folge nicht gegeben. Als Termin für die nächste Sitzung des Landesauschusses wurde der 24. April 1908 in Aussicht genommen.

rr. Sonnenberg, 14. April. In der letzten Generalversammlung des Vereins zur Zucht und Pflege edler Sing-, Ruh- und Ziervögel wurde eine teilweise Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und wurden hierbei folgende Herren gewählt: Stenografischer Sekretär als 1. Vorsitzender, A. Wagner als Materialverwalter, Wilhelm Jekel als Bibliothekar, Ludwig Christ als erster Schriftführer, Peter Reimer als zweiter Schriftführer. Ferner wurde angeregt, die Statuten des Vereins in Druck zu legen. Es soll jedoch vorher noch eine genaue Prüfung der Statuten stattfinden und wurde hierzu eine Kommission von fünf Herren gewählt. Die Versammlung war gut besucht und zeugte von regem Interesse der Mitglieder für die in volkswirtschaftlicher Beziehung so bedeutungsvolle Geflügelzucht.

an. Schierstein, 14. April. Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung ist zu berichten, daß gegen die Gültigkeit der Wahl des Landwirts Ludwig Gansler zum Gemeindeverordneten Einspruch erhoben worden ist. Derselbe wird von dem Gemeindevertreter Ludwig Ehrentag näher begründet. Danach soll die Zusammenlegung des Wahlbezirks nicht ordnungsmäßig erfolgt und der Gewählte in seiner Eigenschaft als Leichenräger auch als Gemeindebeamter anzusehen sein.

sein. Das Kollegium beschließt mit 14 gegen 7 Stimmen den Wahlprotest für unbegründet und die Wahlhandlung für gültig zu erklären. Das Gangeuch des Ludwig Vink, welcher an der Rheingauerstraße ein Doppelwohnhaus errichten will, wird auf Genehmigung begutachtet. Das Gesetz des G. J. J. aus Dohheim um Erlaß der festgesetzten Straßenbaukosten für eine am neuen Ezergerplatz zu errichtende Kantine wird abgelehnt. Der Vorsitzende beantragt wegen notwendiger Auszahlung von Kapitalien für den angekauften Stollischen Platz, die Erhöhung des Kredits bei der Kassanischen Landesbank von 25000 auf 40000 M. Das Kollegium beschließt dementsprechend. Für die Benutzung der neuerrichteten Gemeindebadanlage wird eine Gebühren- und Badeordnung erlassen, die im Entwurf vorliegt. Die Ansammlung eines Schulfonds im Betrag von 480 M. jährlich wird beschlossen. Dem Vorkühungsbeamten wird eine pensionsfähige Gehaltszulage von 100 M. jährlich gewährt.

— Dohheim, 15. April. Ein hiesiger Gastwirt wurde heute wegen Aufstellung eines Spielautomaten zu 3 M. Geldstrafe verurteilt. Man sah in dem Automaten einen Bestrafung gegen das Gesetz betr. Glücksspiele. Berufung ist angemeldet.

— Laubuschbach, 14. April. Im Jahre 1888 wurde die „Drahtseilbahn“, die früher für eine große Summe von „Altenberg“ nach der Station Aumenau erbaut worden war, meistbietend versteigert, beglichen etwas später die Baderische Seilbahn zwischen dem Laubuschbach und Aumenau, und man war allgemein der Ansicht, daß die Zeit der Seilbahnen für unsere Gegend dahin sei. Jetzt aber baut die Gewerkschaft Krupp eine neue, und zwar vom „Altenberg“ nach der Station Laubuschbach. Und sie hat alle Ursache dazu. Sollen doch ganz eminente Aufschlüsse auf „Altenberg“ gemacht worden sein, die auf viele Jahre hinaus eine starke Förderung möglich machen. Bisher wurden all die Eisenerze durch unter Dorf die steile Ortsstraße hinunter per Achse zur Bahn geschafft, und jedes Jahr mußte diese Straße ein- bis zweimal eingedreht werden. Die gewaltigen Lasten zertrümmerten den Oberbau der Straße derart, daß wohl in keinem Dorf der weiten Umgegend eine Straße in ähnlichem Zustand war als diese, obwohl sie jedes Jahr Tausende kostete. Einen sehr hohen Prozentsatz dieser Kosten hatte Krupp zu tragen. Das Eisenerze durch unter Dorf wird also in Zukunft aufhören und damit der rote Eisensteinbruch, der sich bis in die Häuser hinein bemerkbar machte.

Rheinschiffahrt.

Der Wasserstand des Rheines ist während der letzten acht Tage auf der ganzen Stromstrecke ziemlich erheblich gestiegen, infolgedessen kam Einschränkung der Ladung für Sendungen nach den mittel- und oberrheinischen Häfen bis einschließlich Mannheim-Neinhausen nicht mehr in Frage, und auch nach den Häfen oberhalb Mannheims bis nach Neßl und Straßburg konnte die Schifffahrt mit stärker beladenen Fahrzeugen anhalten werden.

Die Zunahme des Verkehrs erstreckt sich in erster Linie auf die Verfrachtung von Kohlen rheinaufwärts. Die lebhafteste Zufuhr von Kohlen nach den Ruhrhäfen begann während der letzten acht Tage in flotter Beschäftigung; die Zufuhr war an einzelnen Tagen so groß, daß an verschiedenen Stellen auch des Nachts gearbeitet werden mußte. Der Versand von Kohlen rheinaufwärts hat sich so kräftig gehoben, daß die einlaufenden Sendungen nicht mehr durchweg in den ausbleibenden Bedarfs übergeben können und mit Anfällen der Läger begonnen werden muß. Die Entladung der Kohlen in den oberrheinischen Häfen erfolgte denn auch in der letzten Zeit nicht durchweg zu der gewöhnlichen Frist; der Andrang der beladenen Rähnen war zeitweise so groß, daß einzelne Schiffe über die regelmäßige Zeit hinaus liegen bleiben mußten. Infolge dieses Umstandes hat der Vorrat an leeren Schiffen auf der Ruhr sich nicht unerheblich vermindert; doch hat dies bisher auf die Gestaltung der Rahnmieten Einfluß nicht gehabt. Diese betragen auch heute noch für große Ladungen Kohlen nach Mainz-Mannheim für die Karre von 1700 Kil. bei freien Schleppen M. 1.10, nach Karlsruhe M. 1.60 und nach Neßl-Straßburg M. 2.35. Auch die Frachten im Talverkehr haben kaum geändert. Die unmittelbaren Verfrachtungen nach den Rheinplätzen sind noch nicht wieder aufgenommen worden; die Schifffahrt auf dem Main ist noch gesperrt.

Gleich wie im Rahngeschäft überwiegt auch im Schleppgeschäft das Angebot, und vor der Hand ist wenig Aussicht auf baldiges Anziehen der Rahnmieten und Schlepplöhne. Seit einigen Tagen geht der Wasserstand auf der oberen Stromstrecke wieder langsam zurück; daher ist es nicht unwahrscheinlich, daß die unmittelbaren Verfrachtungen nach Straßburg bald wieder eingeschränkt, wenn nicht ganz eingestellt werden müssen. Ganz niedriger Wasserstand ist dagegen nicht zu erwarten, daß noch in der jüngsten Zeit am Oberrhein viel Schnee gefallen ist.

KENNER

von Schuhwaren bevorzugen unsere Firma, weil wir für überaus mässigen Preiss eine Qualitätsware bieten, die ihresgleichen sucht. Wir offerieren in tadelloser Ausführung:

Für Damen

Echt Chevreaukstiefel zum Schnüren oder Knöpfen	5 90
Damenschnurstiefel aus starkem Wichsloder für	4 50
Damen eleganter Stiefel m. modern. Abs. u. mit Lackkappen	6 75
Damen hochfeine Schnür- u. Knopfstiefel, sehr beliebt	8 75
Damen-Leder-Halbschuhe in allen No. von 36 bis 42	2 75
Damen-Leder-Spangenschuhe	2 65

Für Herren

Herrenschnurstiefel, alle Gr., stark u. bewährt 7.50, 6.50, 5.75	4 90
Herrenzugstiefel mod. Formen glatt oder mit Einsatz 8.50, 6.50 u.	4 50
Herren-Boxkalfstiefel sehr elegant und solide 8.75 u.	6 90
Herren-Chevreaux od. LaBoxkalfstiefel Qualitätsware unter Garantie	9 75

Für Kinder

Leder-Knopf- und Schnurstiefel für	1 75
Wichsloderstiefel mit Absatz bis 24 für	2 25
Starke Knopfstiefel Grössen 25/26 für	2 50
Schulstiefel bewährte Fabrikate zum Knöpfen oder Schnüren Grössen 27-30 für 3.50 und	3 00
Grössen bis 35 für 3.75 und	3 50

Konfirmanten-Stiefel

für Knaben aus bestem Boxkalf in den modernen breiten und runden Formen mit und ohne Lackkappen unter Berücksichtigung der gediegenen Qualitäten, sehr preiswert.

Turnschuhe

La Marken, weiss, braun, schwarz.

Tennisschuhe

für Damen u. Herren, braun, grau, weiss.

Sandalen

alle Grössen Kinder bis Herren.

JEDER Käufer ist zu einem Gutesein berechtigt und sollte solchen verlangen.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum

Gesellsch. m. b. H. 1019. nahe der Luisenstrasse 19 Kirchgasse 19 bei der Luisenstrasse.



Nur bis Ostern

erhält jeder Käufer beim Einkauf von 25 M. an eine Leinwand im Werte bis 9 M.

gratis.

Gelegenheitskäufe in Herren- und Damenbekleidung. Anaben-Anzüge von 2.75 bis 20 M. Leibchenhosen von 65 Pf. an. Kragen, 4-fach nur 22 Pf. 1 Posten Hosen nur 32 Pf. Wiesbaden, Moritzstrasse 13

Witwe,

22 Jahre, mit großer Ausstattung und Par. sucht die Bekanntschaft mit besserem Herrn am liebsten Beamten, auch Deput. Off. mit Photographie unter Ge. 62 an die Exp. d. Z. Anonym zwecklos.

Grau Nerger Wwe. Berühmte Kartendruckerin. Bild. Entwerfer jed. Angelegenheit. Markstr. 21. Eingang Moritzgasse 2, 11.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule.

Telephon 3080. Rheinstr. 103. Telephon 3080.

Mod. Handels-, Schreib- u. Sprachlehreanstalt nebst Pensionat.



Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Haupt- und Einzelkurse:

(für Damen und Herren)

Mittwoch, den 22. April.

Einzelunterweisung nach 3-jähriger Praxis. Lehrfächer: Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc. Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschreib. (15 Maschinen), Handschr., Schön-schrift, Französisch Englisch, Kontor-praxis, Bank- und Börsewesen. — Allgem. Handelslehre. — Vermögensverwaltung. — Pens. im eigenen Hause. — Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 10167

Telefon 226 Gartenkies Telefon 226

überblauen und gelben, in schöner Ware empfiehlt

23 A. Schmidt Nachf.,

28 Moritzstrasse 28.

Cigarrenladen.

Herren-Anzüge u. kaufen Sie gut und billig nur Herren-Paléto's Neugasse 22, 1. Stk. 942

Südweine,

direkt importiert. Garantiert

reines Gärungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne Zusatz von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herühren.

Malaga	per 1/2-Literfl. Mk.	1.10, 1.60, 2.—, 2.50
Portwein	1.—, 1.80, 2.50, 3.—	
Samos Muscat	—, 80, 1.10	
Sherry	1.10, 1.80, 2.50	
Madeira	1.25, 2.—	
Lagrimas	1.10	
Malvasier	1.60	
Marsala	2.—	
Muscatter	3.—	

Auf vorstehende Preise vergütet für leere Flaschen 10 Pf.

Wilhelm Hirsch, Bleichstrasse 13. Weinhandlung, Bleichstrasse 13. Telephon 848. — Gegründet 1878. 10186

Musverkauf

der von der Konfektionsfirma „Marmorwerk Wiesbaden“ erworbenen Marmor-Waschtisch-Aufsätze u. Nachttischplatten, Marmorlampe u. Säulen, Granit-Spülsteine, Möbeler etc. zu bedeutend reduzierten Kassa-Preisen.

Neuanfertigung

aller Marmors, Ban-, Möbel- u. Kunstarbeiten

mittels modernster maschineller Einrichtung. 5610

Wiesbadener Marmor- u. Baumaterialien-Industrie

M. J. Betz, (Aug. Deterling) Nachf. Dohheimerstrasse 28. — Telephon 509.



Knaben-Sweater und Spiel-Anzüge

praktische Neuheit empfiehlt in grösster Auswahl

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Vereinigte Politnebenanidlu- u. Haustelefonanlagen Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. Main, Stiftstrasse 29/33. Telephon 6256. 10243



Zur Friedrichshalle. Morgens 10 Uhr bis 12 Uhr. Regelsuppe mit Fleischbrühe, ausgeführt von der Hauskapelle. Es ladet ergebenst Wilh. Hofmann.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199 u. 819.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Leibold & Franzbühler. • Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 91.

Donnerstag, den 16. April 1908.

23. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. April ds. Js., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause Zimmer Nr. 42, zwei städtische Baupläne an der Alarentaler- und Scharnhorststraße von 2 ar 72 qm und 3 ar 82 qm Flächengehalt öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden in dem Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 1. April 1908.

10089

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Scharnhorststraße Nr. 26 soll ein Laden mit Ladenzimmer und einer darunter liegenden Kellerabteilung vermietet werden.

Angebote sind bis spätestens den 1. Mai d. Js. im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 31. März 1908.

10072

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Straßenbenennungen

Nachdem die Gemarkung Wiesbaden zwecks Benennung neuer Straßen in einzelne Taufbezirke eingeteilt und über die Begrenzung einzelner Bezirke sowie über die Wahl und Festsetzung der Taufnamen mit dem Magistrat der Stadt Vertrag Vereinbarungen getroffen worden sind, geben wir nachstehend in der Reihenfolge der Taufbezirke bekannt, welche Benennungen von Neustrassen durch Beschlüsse des Magistrats in letzter Zeit erfolgt sind:

In Taufbezirk 1: Adlerstraße (von Kellerstraße bis Friedhof); Charlottenstraße; Fildstraße (Fortsetzung über die Bodenriedstraße östlich hinaus); Marthastraße; Nolte-Ring.

In Taufbezirk 2: Cecilienplatz; Oskarstraße.

In Taufbezirk 3: August Wilhelmstraße; Brahmsstraße; Bahnhofstraße; Carl Maria v. Weberstraße; Chopinstraße; Glotowstraße; Ortelweg; Gluckstraße; Händelweg; Händelstraße; Kreutzerstraße; Königsstuhlstraße; Lisztstraße; Mendelssohnstraße; Meyerbeerstraße; Moskaustraße; Spohrstraße; Schumannstraße; Verdistraße.

In Taufbezirk 4: Fichtestraße; Hegelstraße.

In Taufbezirk 7: Habsburgerstraße;

In Taufbezirk 8: Friedensstraße; Ariemhildenstraße; Siegfriedstraße; Weidenbornstraße;

In Taufbezirk 9: Am Melonenberg; Habelstraße; Ratiborstraße; Magdeburgerstraße; Wintermeierstraße.

In Taufbezirk 10: Alexandrasstraße (Fortsetzung bis Frauenlobstraße); Auerbachstraße; Eichendorffstraße; Frauenlobstraße; Freiligrathstraße; Geibelstraße; Hebbelstraße; Henselstraße; Matthias Claudius-Straße; Kassauer Ring; Sartoriusstraße; Wolfram von Eschenbach-Straße; Wilhelm Hauff-Straße.

In Taufbezirk 11: Altemannstraße; Schattenstraße; Mattiaterstraße; Sironastraße; Teutonenstraße.

In Taufbezirk 12: Hermannshäuser Straße; Rauberstraße; Eibinger Straße; Germaniaplatz; Vordierstraße; Korolet-Ring; Mittelheimer Straße.

In Taufbezirk 13: Dillenburger Straße; Diezer Straße; Gerdorffplatz; Hadamarer Straße; Hochheimer Straße; Homburger Straße; Königsteiner Straße; Ufinger Straße; Weilburger Straße; Westermühlstraße.

In Taufbezirk 14: Mantuffelstraße; Prinz Friedrich Karl-Straße; Steinmühlstraße.

In Taufbezirk 16: Freiherr vom Stein-Straße; Reichenaustraße.

In Taufbezirk 17: Albrecht Dürer-Anlage; Böcklinstraße; Desreggerstraße; Holbeinstraße; Klüngerstraße; Lukas Cranach-Straße; Lenbachstraße; Rubensstraße; Rothstraße; van Dyck-Straße.

In Taufbezirk 18: Thorwaldsen-Anlage.

Neue Straßenzüge, welche teils in Wiesbadener, teils in hiesiger Gemarkung liegen und gemeinschaftlich benannt sind: Am Kupferberg; Buchenstraße; Cheruskerweg; Drususstraße; Eberbacher Straße; Feldbergstraße; Grundmühlweg; Gräfenbergerstraße; Marienstraße; Odenwaldstraße; Bollrads-Straße; Wiesenstraße.

Der Kaufplan hierzu liegt vom 15. bis 30. April cr. auf Zimmer 35 und 53 des Rathauses während der Büropenden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 12. April 1908.

10648

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmart beginnt während der Sommermonate April bis einschließlich September — um 9 Uhr vor- Wiesbaden, den 27. März 1907. Städt. Afzise-Amt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners Joh. Vider, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlig.
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehilfen Peter Suhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
6. der geschiedenen Ehefrau Alb. Conradi, Lina, geb. Roth, geb. am 11. 12. 1862 zu Wehen.
7. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
8. des Tagl. Eduard Kraund, geb. am 26. 4. 1879 zu Föhr.
9. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
10. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
11. der Ehefrau Theobald Hellmeister, Philippine, geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzey.
12. des Pflasterers Bernhard Pendericks, geb. am 4. 6. 1872 zu Biorheim.
13. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
14. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
15. der Ehefrau des Flaschenhändlers Ludwig Franz, Christiane, geb. Becker, geb. am 22. 9. 1875 zu Frankfurt a. M.
16. des Tagl. Heinrich Ruhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
17. des Tagl. Meißner Bruno Leißner, geb. am 23. 11. 66 zu Manfel.
18. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. des Tapeziers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
21. des Raminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Aischersleben.
22. der Witwe Philipp Rosfel, Maria, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jülichheim.
23. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
24. des Tagelöhners Konrad Schäfer, geb. am 23. 11. 1873 zu Vörsdorf u. dessen Ehefrau, Hulda, geb. Rihmann, geb. am 10. 3. 1878 Sarben.
25. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
26. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weßlar.
27. des Steinhauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Mairöd.
28. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöfler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
29. des Rutschers Max Schönbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollendorf.
30. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
31. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
32. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
33. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
35. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinser, Emilie, geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 13. April 1908.

10170

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Afzise-Rückvergütung.

Die Afziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat können gegen Empfangsbekundigung in der Abfertigungsstelle, Rungasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 27. d. Mts. abends nicht abgehobenen Beträge werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 14. April 1908.

10768

Städt. Afziseamt.

Die Glühlampenlieferung für städtische Verwaltungen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. Nr. 15, Zimmer Nr. 19, bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift St. M. B. A. Nr. 68 versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 21. April 1908, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt, desgleichen nur solche von durchaus leistungsfähigen Unternehmern.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 10. April 1908.

10514

Städtisches Maschinenbauamt.

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Dienstag, den 12. Mai d. Js., mittags 12 Uhr, sollen in dem Wahlsaal des Rathauses, Zimmer Nr. 16, aus dem Ertrag der der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Weinberge — **Keroberg und Langelsweinberg** — zwölf Halbstück und zwar: a. 2 Halbstück Keroberger, Jahrgang 1905, b. 4 Halbstück Keroberger, Jahrgang 1907, c. 3 Halbstück Langelsweinberg, Jahrgang 1906, d. 3 Halbstück Langelsweinberg, Jahrgang 1907, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Probetage für die Herren Kommissionäre sind auf den 5. u. 6. Mai d. Js. festgesetzt worden; allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 7. Mai d. Js. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44 in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. April 1908.

10767

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Erweiterung der eisernen Buchtenstände in der Kleinviehmarkthalle auf dem städtischen Schlachthof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, bezogen werden, die Verdingungsunterlagen auch von dort kostenfrei und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „G. U. 1“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. April 1908, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. April 1908.

10511

Stadtbauamt, Abteilung für Gebäudenunterhaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr, findet Übung des 2. Halbzuges (Feuer 2, Omnibusspitze 2, Saugspitze 3), im Hofe der Feuerwache statt.

Wiesbaden, 15. April 08.

10769

Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Bei der Revision der Weinberge, Garten- und Haus-Weinstöcke in der hiesigen Gemarkung wurde durch den betr. Herrn Sachverständigen im Herbst v. Js. festgestellt, daß viele Weinstöcke mit Pilzkrankheiten befallen waren.

Der Herr Sachverständiger empfiehlt folgende Bekämpfungsmittel:

A. Gegen das Oidium Tuckeri, den Traubenschimmel, Mehltau, Aeschersch — zumeist in 1907 an Hausstöcken aufgetreten — 3 bis 4maliges Schwefeln mit **Schwefelpulver**. Das erste Schwefeln muß aber schon vor der Blüte, also je nach dem früheren oder späteren Eintritt der Blüte, Ende Mai oder Anfang Juni erfolgen, das zweite Schwefeln etwa 14 Tage nach der Blüte, und das dritte im August, dabei soll diese Zeit so ausgewählt werden, daß die Arbeit bei windstillem Wetter, am besten unmittelbar nach Regenwetter, erfolgt. Der Erfolg zeigt sich auffallend an dem Grünbleiben der Blätter, gesunder Entwicklung der Beeren und gutem Ausreifen des jungen Holzes.

B. Gegen Peronospora viticola, den Blattfallkrankheit oder dem falschen Mehltau, werden die Weinstöcke mit einer vorschriftsmäßigen Mischung von Kupfervitriol und Schwefelpulver auf dieselbe Weise und in derselben Zeit wie zu A mit dieser Flüssigkeit besprüht, nur nicht bei Regenwetter. Vielsach wird auch diese Mischung gegen beide Erkrankungen in Anwendung gebracht.

Die Besitzer von Weinstöcken in der Gemarkung Sonnenberg werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, etwaige Pilzkrankheiten an den Weinstöcken in der vorbezeichneten Weise zu bekämpfen.

Sonnenberg, den 10. April 1908.

Die Polizeiverwaltung. Bucholt, Bürgermeister.

Vermietungen

Schierkeimerstraße 11, 1. Et.
Vesttage in fast neu. Hause,
eleg. ausgestattet, wegen Sterbe-
fall zu 1700 M. ausnahmsm.
föj. beziehbar zu verm. 5295

5 Zimmer.

Friedrichstr. 46, 2., 5 Zim.,
Küche, Speisekammer, Kiolett,
1 Kammer, 2 Keller u. Ver-
schlag zum 1. Mai 1908 zu
verm. Näh. bei Hausverm.
Kandler, Nr. 48, S. 2. Einzu-
ziehen v. 10—12 Uhr tägl. 10352

Korleyn-Ring 3, im Gebäude
Halle für die elektr. Straßen,
haben herrliche freie Lage, groß-
artige Aussicht a. d. Taunus-
sind herrschaftlich ausgestattet
2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Zim.-
Wohnungen, per 1. April zu
verm. Näh. Korleyn-Ring 10, ob.
Dohheimerstr. 56, P. 10367

Marktplatz 7

ist die 1. Etage bestehend aus 5
Zimmern, die 3. Etage besteh.
aus 6 Zim., Küche, Bad, Ver-
schlag, Zentralheizung per
1. Okt. 1908, sonst früher zu
verm. Näh. im Büro der Wein-
handlung Carl Kater. 10512

Schornhorststr. 12, 5 Zim.,
m. Nachschl., 1 Manj. bill.
Näh. 1. Et. 10350

4 Zimmer.

Altbrechtstr. 36, 4 Zim.-Wohn.
mit Zubehör (1. u. 3. Et.)
zu vermieten. Näheres Näder-
straße 35. 5011

Vertrautstr. 4, 4 Zim.-Wohn.
zu vermieten. 6601

Conlinstr. 3, 2. Et., 4 Zim.,
m. Was., Bad, Balk.,
u. elektr. Licht preisw. zu ver-
mieten. 5380

Kapellenstr. 6, 1. neu einger.
möbl. Wohn. von 4—5 Zim.
mit Küche, auch einz. Zimmer
mit od. ohne Pension zu
vermieten. 5772

Im Hause Korleyn-Ring 10,
sind herrschaftl. ausgestattete 3-
u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od.
1. April zu verm. 4954

Sonnenberg, Hambacher-
straße 34, sehr sch. 4-Zim.-
Wohnung in neuem Hause
(Sonnenstraße) zum Preise von
380 Mk. sofort oder 1. Juli
zu vermieten. 10372

3 Zimmer.

Wilderstr. 69, part. 3 große
Zimmer, Küche, 2 Keller auf
gleich oder später zu verm.
Näheres daselbst 1. Et. 10345

Dohheimerstr. 82, Verlehnungs-
haus 3 Zimmer-Wohnung.
zu verm. sofort oder später u.
vermieten. Näh. Doh. 1. Et. 10295

Dohheimerstr. 88, 3 Zim.,
3 Zim.-Wohn. m. Manj. (1. Et.)
u. eine 3-Zim.-Wohn. (1. Et.)
beide p. 1. Juli zu verm.
Näh. Doh. 1. Et. 10750

Dohheimerstr. 107, 3 Zim.,
3-Zimmer-Wohnung, der Neu-
zeit entsprechend, per 1. April
zu verm. Näh. 1. r. 10306

Wilderstr. 8, 3 Zim.,
Wohn. für 1. Apr. zu verm. Näh.
part. r. 10351

Schmundstr. 30, 1. Et. 3-
Zimmer-Wohnung sofort oder
später zu verm. 5412

Schmundstr. 1, part. 3 Zimmer,
Küche, Warmwasser-Bad, Koch-
u. Leuchtgas, fortgeschalteter
sof. m. Nachschl. zu verm. 10394

Schmundstr. 21, bei Wegand,
3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu
vermieten. 4795

Karlstraße 2,
3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 10775

Kleiststr. 13, eleg. 3-Zimmer-
Wohn. m. Manj.-Zim., Bad,
Was. u. elektr. Licht per sofort
oder 1. April zu verm. Näh.
das. Part. r. 10348

Leberberg 15, 3 Zimmer und
Küche, 4 Zimmer und Küche
und Zimmer mit Zubehör
zu vermieten. 9728
Zu erfragen Möwenstr. 8.

Mittelstr. 12, 1. L. 3-Zim.-
Wohn. m. Balk. i. Hth.
(400 M.) zu verm. 5583

Philippstraße 51, 1. Et.,
eine schöne 3-Zimmer-Wohn.
sof. od. 1. April zu verm. Näh.
Nr. 53. Schöner. 6040

Rheingauerstr. 26, 3-Zim.-
Wohn., der Neuzeit entspr.
ausgestattet zu verm. 10338

Radesheimerstr. 6, 3 Zim.,
schöne 3-Zim.-Wohn. i. Pr. u.
380 M. per sof. zu verm.
Näh. daselbst. 10266

Sedanstr. 3, 3 Zim., Küche u.
Manj. nebst Zubeh. p. 1. April
zu vermieten. 10373

Wallstraße 7, 2. u. 3. Zim.,
Wohn., part. u. Dachb., zu verm.
Näh. Doh. part. 1752

Wörthstr. 6, 3-Zimmer-
Wohnung zu vermieten. Näh.
im 1. St. 10362

Stienring 12, 1. Et., große
freundl. 3-Zim.-Wohn. zu ver-
mieten. Näheres Dittmar,
Doh. hochpart. 10665

2 Zimmer.

Wilderstr. 8, am Römertor, 3-
2-Zim.-Wohn. p. 1. April
zu verm. 10364

Dohheimerstr. 88, Mittelbau,
1. Et., eine 2-Zim.-Wohn. und
eine 2-Zim.-Wohn. im 2. St. an
ruh. Leute föj. zu verm. Näh.
Doh. 1. Et. 10749

Dohheimerstr. 107, 3-Zim.,
Frontispiz-Wohnung von 2 Zim.,
Küche auf 1. April zu verm.
Näh. 1. Et. r. 10355

Reidstr. 13, neu hergerichtete,
große helle Manj.-Wohn., 2
Zimmer u. Küche gleich oder
später zu verm. 8781
Näh. Hinterb. p.

Schurstr. 2 u. 4, 2 Zimmer,
u. 1 Z. u. K. 5591
Näh. b. Weh.

Kleiststr. 10, Manj.-Wohnung,
2 Zim., Küche, sof. an ruhige
Miet. zu verm. Näh. daselbst
1. L. 10295

Kleiststr. 13, 3 Zim., 3-Zim.-
Wohn. mit gr. Terrasse
per sof. oder 1. April zu verm.
Näh. das. Part. rech. 10349

Radesheimerstr. 12, 3-Zim.-
Wohnung im Tor-
derhaus u. Mittelbau, sofort
zu vermieten. 10778
Näheres daselbst.

Korleyn-Ring 10, 3 Zim.,
2-Zimmer-Wohnung für sof.
oder später preiswert zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 10368

Korleyn-Ring 3, Neubau, links
der oberen Dohheimerstr., 3-
2-Zim.-Wohn. m. Balk. u. reichl.
Zub. im Hth., zu verm. 10371
Näheres daselbst.

Ludwigstr. 3, 2 Zim., Küche
u. Keller per 1. Apr. zu verm.
10347 Näh. Ludwigstr. 11, 1. Et.

Ludwigstr. 3, 3 Zim., Küche
u. Keller zu verm. 10761
Näh. zu verm.

Marktstraße 11, 2-Zim.-Wohn.
m. Küche, 1 Manj. per
sofort zu vermieten. 10279
Zu erfragen i. Schuhl.

Marktstr. 12, 3 Zim., 2 bis 3
Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. G. Hoffmann. 5536

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim.
und Küche, per sof. od. 1.
verm. Näh. Marienstraße 28,
Riaaren-Waden. 9473

Mittelstr. 12, 1. L. 3-Zim.-
Wohn. m. Balkon im
Hth. zu verm. 5582

Rheinstr. 53, Neubau, 3 Zim.,
2-Zim.-Wohnungen zu verm.
Näh. bei Doh. Luxemburgstr. 7,
2. Et. rech. 5045

Radesheimerstr. 36, Hinterb.
Dachb., 3-Zim.-Wohnung
im Preise von 280 M. per
sof. zu verm. Näh. das. 10267

Sedanstr. 3, 3 Zim., Küche u.
Zubeh. auf gleich oder später
zu vermieten. 10374

Schöffelstr. 8, 2-Zimmer-
Wohn. (1. Et.) Balkon, Was.
per sof. an ruh. Leute zu verm.
Näh. Schöffelstr. 8, 3. Etage, b.
Schwan. 10341

Schöffelstr. 10, 3-Zimmer-
Wohnung, Balk., Was. u. in
verm. Näh. daselbst. 10299

Waldmühlstraße 28, Front-
Wohnung, 2 Zim., Küche in
Villa an r. alt. Leute p. 1. Mai
zu verm. 5587

Wilderstr. 45, 3 Zim., 2 Zim.
und Küche auf 1. April zu
vermieten. 10613

Wilderstr. 47, 3 Zim., 2 Zim.
Küche und Keller per 1. Mai
zu vermieten. 5484

Zu vermieten: 1. Jahrsr., 6, 10
2 Wohn. bis 1. April billig zu
vermieten mit Wasserleitung.
Betrag per Monat 6 M. 10398

1 Zimmer.

Wilderstraße 53, 1 Zimmer zu
vermieten. 10361

Schmundstr. 13, 1 Zimmer,
Küche und Keller zu verm.
Näh. Hth. 2. 10414

Ludwigstr. 3, 1 Zimm., Küche
u. Keller per 1. Apr. zu verm.
10346 Näh. Ludwigstr. 11, 1. Et.

Ludwigstr. 10, eine heizb. Man-
sarde bill. zu verm. Näh. zu erfr.
Vorstr. 19. Preis 7 M. 274

Marktstr. 12, 1 Zim. u. Küche
zu vermieten. 5535
Näh. G. Hoffmann.

Mittelstr. 12, 1. L. 1 Zim.
und Küche zu verm. 5541

Schöffelstr. 30, Dachwohnung,
1 Zimmer und Küche, zu verm.
Näh. Part. 10342

Sedanstr. 3, 1 Zim. u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 10395

Waldmühlstr. 25, 2 Dachwohn.
je 1 Zim. u. Küche, auf gl. od.
sp. zu verm. Näh. i. Rad. 5553

Wilderstr. 46, 3-Zim. heizbare
Manj. zu verm. 5525

Leere Zimmer etc.

Wilderstr. 31, leere Mansarde
zu vermieten. 5320

Dohheimerstr. 29, 2 leere
part.-Zimmer, auch für Bureau,
sep. Eingang, zu verm. 10048
Näh. Vaden daselbst.

Wilderstr. 1, 1. rech., leeres
part.-Zimmer zu verm. 5558

Möblierte Zimmer.

Wilderstr. 33, 3 Zim., 2 Zim.,
schöne Schlafstelle frei für
Fräulein. 10477

Dohheimerstr. 124, 4 r. erh.
reinlicher Arbeiter
Kost u. Logis. 10448

Wilderstr. 6, 2 gut möbl.
Zimmer zu verm. 10301

Wilderstr. 4, 1. freundl. möbl.
Zimmer mit Kost sofort zu
vermieten. 5624

Ellenbogengasse 2, 3. Et. 1
möbl. Zim. zu verm. 5461

Frankestr. 1, 1. Et. r., erh.
junger Mann Kost und
Logis. 10440

Friedrichstr. 47 (Zentr.-Speise-
haus), 1. Et., sep. Zim., gut
möbl., billig zu verm. 10623

Gräfenaustr. 20, 3 Zim., p. 1.
möbl. Zim. an 1. od. 2. Etage
zu vermieten. 5600

Schmundstr. 30, 3 Zim., 3 Zim.
an b. Herrn oder
fr. zu verm. 5543

Schmundstr. 3, part. fein möbl.
Zimmer zu verm. 10449

Schmundstr. 26, 3 Zim., 3 Zim.
aufständiger Arbeiter erhält
schönes Zimmer. 5589

Karlstraße 2, möbliertes Zim.
und Schlafstelle zu ver-
mieten. 10776

Karlstr. 9, part., eine einfach
möblierte Mansarde zu ver-
mieten. 10442

Kleiststr. 17, 3 Zim., 1. Etage
möbl. Zim. sof. zu verm. 5493

Reiterstr. 12, 3 Zim., 1. r.,
freundl. möbl. Zim. m. Kaffee
für 18 M. monatlich an Ge-
schäftsl. od. bef. Herrn vom
15. April ab zu verm. 10386

Dachwohnung 7, hochpart. 1.
büch. möbliertes Zimmer mit
2 Betten an 2 junge Kauf-
leute mit Pension monatl. 55
M. zu verm. 5468

Sedanstraße 5, 3 Zim., 1. Et. 1
möbl. Zim. zu verm. 10666

Schmundstr. 2, 1. Et. möbl.
Zimmer mit od. ohne Pension
zu vermieten. 10365

Schulberg 6, 2. erh. reinl. Arb.
Kost u. Logis. 5403

Schwalbacherstr. 29, 2 Zim.,
schön möbl. Zim. zu verm. 10353

Schwalbacherstr. 13, möbl.
Zimmer mit od. ohne Kost per
sof. oder später zu vermieten.
Näh. Part. 10493

Schwalbacherstr. 51, Vaden,
möbl. part.-Zim., sep. Eing.
zu vermieten. 5464

Schwalbacherstr. 75, 3 Zim.,
möbl. Zim. zu verm. 5387

Wendstr. 18, 3 Zim., 1. Et. r.,
möbl. Zim. mit 2 Betten mit
oder ohne Kost zu verm. 5440

Wendstr. 20, part., eine Manj.
mit 1 od. 2 Betten an ruhige
Miet. zu verm. 10234

Geschäftslökal.

Speisewirtschaft,
schönes Lokal, sof. zu verm. 10383
N. Schmundstr. 43 b. Dohbach.

Radesheimerstr. 12, Bäder
eingesichtet für Profabrik
mit Laden sofort zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 10777

Läden.

Neubau Sch., Dohheimer-
straße 28, schöner Laden mit
Vadung, od. 2. u. 3. r. sof.
oder später zu vermieten. Näh.
das. 8782

Wörthstr. 6, 6. Et. Rheinstraße,
zwei Vaden per sofort zu verm.
Näheres 1. Etage. 10363

Niederstr. 12, 3 Zim., 3 Zim.
Laden, für Metzgerei modern
eingesichtet, sofort zu ver-
mieten. 10779
Näh. daselbst.

Salzstraße 16, Laden mit 11
Verf. zu verm. 7730

Werkstätten etc.

Frankenstraße 18,
helle Verf. zu verm. 5619

Frankestr. 19, 3 Werkstätten
oder Lagerräume von 100, 40
u. 30 Quadratm., auf gleich
oder spät sehr billig zu verm.
Näh. Doh. 1. 5279

Sallstr. 7, Stallung für
1 Pferd mit Remise u. Futter-
raum auf 1. April zu vermieten.
Näh. Part. 10000

Karlsruherstr. 3, Lagerräume
zu vermieten. 941

Wendstr. oder Lagerräume,
65 Quadratm., groß, hell und
troden, erst. mit 2- oder 3-
Zimmer-Wohnung, auch 1
Stallung für 1 Pferd, Remise
und Futterraum vorhanden,
sofort zu vermieten. Näheres
Kleiststr. 15, p. r. 10343

Korleyn-Ring 10, 2 Werk-
stätten, Lagerräume, Werk-
stätten, 1. April oder sofort zu ver-
mieten. 10370

Marktstr. 12, Werkstätten, erst.
mit Wohnung zu verm. Näh.
G. Hoffmann. 5536

Mittelstr. 12, 1. L. 1. Etage,
büch. möbl. Zim. zu verm. 5585

Mittelstr. 12, 1. L. 1. Etage,
helle Verf. oder Lagerräume
(70 M.) zu verm. 5584

Trodne helle Lagerräume
und Werkstätten billig zu
vermieten. Näh. Philippstraße
16, part. 1. u. 2. 10276

Stall für 2 Pferde, Halle und
Heuboden, sowie Wohn. sof. zu
verm. Näh. Schwalbacher-
straße 27, Eisgeschäft. 10058

Mietgefühle

Junge Dame sucht 1-2
möbl. Zimmer
mit Pension, wenn möglich bei
alleinstehender Dame.

Schr. Ang. m. Preisang. G. S.
99, Dortmund hauptpostl. 10719

Suche für Privatmann ein
gechlofene

Garage

mit anschließendem Hofe zum
Bagen-Waschen per 1. Mai.
Off. an Automobil-Zentral-
Wiesbaden. 10074

Täglich frische Eier, Nudeln, Eier-Makkaroni, Makkaroni- und Nudeln-Fabrik H. Weiner, Mauergasse 17. Tel. 2330.

Verkäufe

Wellensittige,
per Stück 2 Mk. zu verk. 5537
Marktstraße 12, 2. r.

Guterh. doppel. Ip. Wagen,
1 Schnepfkarren, 1 Patentpflug
u. 1 neuer Viehkarren zu verk.
10463 Marktstr. 14.

Neue Federrolle
35 Zent. Tragkraft zu verk.
Wagnerstr. 14. 5056

Eine gut erh. Federrolle, 25
bis 30 Zent. Tragkraft, 1 geb.
Schnepfkarren mit Weichsch.
1 Silberplatt. Bierdeckel zu verk.
Erlingstraße 38. 5101

Ein wenig geb. ei. Fauch-
wagen zu jedem annehmbaren
Preis zu verk. Nau, Blücher-
straße 5, 1. Et. 2. 5475

Einspanner-Wagen
1 Schnepfkarren, geb., billig zu
verk. Schwalbacherstr. 63, S. p.
Karl Enders. 10760

Ein gut erh. Fuhrwagen
zu verkaufen 5650
Ludwigstraße 3, Part.

2 Doppelspannerwagen,
1 Einspannerwagen,
1 Schnepfkarren,
1 schwere Rolle

äußerst bill. abgegeben. Georg
Zäger. Dohheimerstr. 146. 5579

Jagdwagen,
bequem Break 10747
als Eins- u. Zweifspanner einger.,
fast neu, eleg. durch Ankauf eines
Fabrik-Inventars billig zu verk.
Doh. Dohheimerstr. 28, Tel. 509.

Schnepfkarren,
fast neu, durch Ankauf eines Fa-
brik-Inventars bill. zu verk. 10748
Doh. Dohheimerstr. 28, Tel. 509

Möbel-Verkauf.
1- u. 2-Zim. Kleider- u. Küchens-
schränke, Bettsofa, Brandkiste, Bett-
stellen, Tisch, Anrichte, Küchens-
brett und Stühle, zu verk. bei
Schreineri Thurn,
Schöffelstr. 25. 10503

Neuer Taschendiwan,
gepolst. Lehnstuhl Sofa bill. u. of
6945 Wilderstr. 40, 1. Et. 1.

Eprungrahmen, 3-teil. Well-
u. Seegrasmatratze u. Koffel,
einele Sessel, 1. u. 2. Zim.-Sofa
u. Stühle sehr billig zu verk.
6450 Hermannstr. 15, 1. r.

Zu verkaufen:
1 gut erh. Leinwand-Lampe
in Messing, 1. u. 2. Zim.-Sofa, 1 f.
massiv. Tisch i. Buchh., 80 x 140
cm., mehrere Paar gut erhaltene
Herrnkleider u. Herrenhüte.

Luxemburgplatz 7,

Grosser Massen-Fisch-Verkauf!

Riesige Zufuhren!

Grösste Auswahl!

Gegründet 1886.

Telefon 453.



Erstklassiges Spezial-Geschäft für sämtliche Fluss- u. Seefische.

Für die Karwoche und die Feiertage empfehle:

ff. Kabliau, ganzer Fisch 25—30 Pf., im Ausschnitt 35—40 Pf., Schellfische, grosse Fische 25—35 Pf., im Ausschnitt 40—50 Pf., kleine Schellfische 20—25 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 40—50 Pf., ff. Nordseeschollen 50—70 Pf., Seehecht, blütenweis im Ausschnitt 50—70 Pf., Lebendfr. Hechte 1.— bis 1.20, ff. Zander von 70 Pf. an, Rheinzander (wie lebend) 1.20—1.50, Heilbutt, hochfein, im Ausschnitt von 80 Pf. an, Maifisch, kleiner Steinbutt Pfd. 1.— bis 1.40, Ostender Seezungen (Soles) Limandes, allerfeinste Angelschellfische, hochfein und unübertroffen im Geschmack 50—60 Pf., Nordseekablian, erste Qualität im Ausschnitt 60 Pf.

Rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50—2.—, echter Winterrheinsalm, lebende Hechte, Karpfen, Schleie, Forellen, Hammern, Krebse etc. billigst. Echte süsse gefüllte Bratbücklinge Stück 10 Pf.

Bei frühzeitiger Bestellung absolut sichere Ausführung der Aufträge!

5562

Mein Geschäftsjubiläum

veranlaßt mich, meiner geehrten, treuen Kundschaft etwas ganz besonderes zu bieten.

Ich gewähre deshalb **von heute bis Oitern** auf meine Waren bei meinen ohnehin jedermann als billigst bekannten Preisen einen

Extra Rabatt von 10%.

Ich biete damit eine unvergleichlich günstige Gelegenheit zum vorteilhaftesten Einkauf von

weißer Wäsche, sowohl Leib- als Bett- und Tischwäsche aller Qual.
Kleiderstoffe, sowohl in Wolle, als in Baststoffen, große, reizende Partien
Trikotagen (Hemden, Hosen, Jacken etc.) in Macco, Wolle, Halbwole und Seide,
Schlafdecken, Cussen, Bettdecken, Gardinen, Stores,
Bettfedern, fertige Betten, Corsets, Untertaillen.

Man bestelle sich mit dem Einkauf. Jedermann wird erkennen, daß nach wie vor die beste Bezugsquelle ist und bleibt.

Sächsisches Warenlager M. Singer,

Michelsberg 3, Fernspr. 54.

Ellenbogengasse 2, Fernspr. 976.

Tapeziergenossenschaft

Schwalbacherstrasse 29,
Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen

J. C. Besthorn u. D. Bonn, Frankfurt a. M.

Teppiche | Möbelstoffe | Tapeten
Gardinen | Dekorationen | Linkrusta

vom Einfachsten bis zum Feinsten in jeder Art und Preislage.

Besonders **echte Perser** in grosser Auswahl.

Verkauf an jedermann.

10019

AN- UND ABFUHR
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof

besorgt die
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma

L. RETTENMAYER

Königlicher Hofspediteur

Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telefon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.
TELEPHON - Neben - Anschluss. Nr. 12.

Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof.

10015

Chaufeurschule

Bingen a. Rh.

Prüfungsbef. Prosp. frei.

Gebrauchte Fahrräder gibt
billig ab 10384

Jakob Gottfried,
Fahrradhandlung und Reparatur-
werkstätte,
Grabenstr. 26. Tel. 3895

Saat-Kartoffeln

alle Sorten, wie frühe Rosen,
frühe Kaisertrone, Magnabonum,
Up to date, weiße Königin u. l.
f., für biefige Bodenverhältnisse
ganz besonders geeignet, fräufel-
fest, empfiehlt zu den bill. Preisen
Karl Kirchner, 5121
nur Rheingauerstr. 2, Ecke
Rauenburgerstr.

Tel. 479. Tel. 479.
In Speisekartoffeln per Stampf
8 Pfd. 23 Pf.

Bollheringe 3 Pfd. 10 St. 28 Pf.
Schmierseife p. Pfd. 16 Pf.
Kernseife p. Pfd. 23 Pf.
Kryt. Soda 3 Pfd. 10 Pf.
Pusttücher p. St. 19 Pf.
amerl. Petroleum 15 Pf. p. Lit.
Essig-Essenz p. Gl. 34 Pf.
Karl Kirchner, 5122
Rheingauerstr. 2, Ecke Rauen-
burgerstr. Tel. 479.

Winterhüte

mehrere 100 Stück für Damen
u. Kinder von 10 Pf. bis 15 M.,
solange Vorrat. Garnieren von
25 Pf. an, Goldgasse 2. 5043

Junge Fräulein
nimmt noch Kunden außer dem
Hause an. Friseurgeschäft, Delen-
strasse, Ecke Bleichstr. 5363

Waschlöse

prima Rinf, alle Größen, zu
enorm billigen Preisen. 10424
Wellringstr. 47.

Billig und gut

kaufen Sie im 10764

Mainzer Schuhhaus
Jacob Kunze,

Ellenbogengasse 7.

Privatmittagstisch

Abendisch 50 Pf. 9779
Mauergasse 8, 1. St. rechts.

G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbrunnstr. 7
empfiehlt billigst
Gold- und
Silber-Waren,
als
**Konfirmanden-
Geschenke,
Damen-Ringe**
von Mk. 2.50 an.

Stock- und Schirmfabrik Wilh. Renker,
jetzt Marktstrasse 32, im Hotel Einhorn,
3. Haus von der Kirchgasse aus. 10466

**Dr. E. Webers Alpenkräuter-
Lauers Harzer Gebirgskräuter- Tee**

sowie alle anderen Gesundheitskräuter-Tees erhalten Sie stets
frisch und wirksam in dem einzigen Spezialgeschäft am Plage.

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.
Telephon 3240. 10492

Kredit

Ostern
sollen die Riesenläger
in

Anzügen u. Paletots

sowie **Damen- 1** bel wöchentl.
Blusen, Jacketts, Abzahlung
Paletots etc. von
Mark an

geräumt werden und offeriere:
Anzüge Serie I 3 M. Anz.
Serie II 6 M. Anz.
Serie III 8 M. Anz.
Serie IV 12 M. Anz.

Einzelne Möbel Anzahlung
von
wie Küchenschränke, 5 Mk.
Kleiderschränke etc. an.

J. Wolf,

WIESBADEN, Friedrichstrasse 33.
10735

Kredit

Mehl

Rühner Süßrahmbutter	bei 2 Pfd.	1.38
Butter	bei 2 Pfd.	1.15
Palm- u. Palmkernbutter Pfd. 50 Pf.	5 "	48
Palm, bester Butter-Ersatz	" "	70
Vitello, "	3 "	75
Sorinthen, entsteift und gereinigt	" "	31
Rosinen	" "	36
Sultaninen	" "	63

Frische Eier 10 Stück 59 und 49 Pf.
Zucker, gemahlen 21 Pf., Gese feis frisch.
Kaffee, nur garantiert rein schmed. u. befe. Qual.
Pfd. 130 Pf., 120 Pf., 110 Pf., 100 Pf., 90 Pf. u. 85 Pf.

Schwanke Nachf. 43 Schwalbacherstr. 43
414 Telephon 414.

Oster-Angebot

nur gültig bis Ostern.
Herrenstiefel, R. Bor, mit u. ohne Lacklappen elegante Fassons . . . 8.90
Damenstiefel, R. Ghebreau mit Lacklappen hochmoderne Stiefel . . . 5.95
Mädchenstiefel, braun, hübsche breite Form 5.65 u. 4.95
Damen-Englischschuhe rot und schwarz . . . 1.85
Große Posten Kinderstiefel enorm billig.
Kuhns Schuhwarenhaus nur Weißstich. 21.
Selbst Fachmann, bekannt für gute Waren.
— Rabattmarken. — 10481



Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,
Inhaber **Emil Schenck**, befindet sich
nur **Langgasse 33**,
gegenüber dem Europäischen Hof. 10540

Pianos

Flügel, Harmoniums, prämiert, von uns
übertrifft Qualität und seltener Preis-
würdigkeit liefert direkt an Private auch gegen
Raten oder monatlich 10030

15 Mark

an überall franko hin. Langjährige Garantie. Katalog gratis.
W. Müller, Pianofabrik Mainz, Münsterstr. 1421. Telephon 1421

R. Ulrich

Nachf.

Wiesbaden, Kirchgasse 34,
empfiehlt in bester Ausfühung:
Tischmesser, Gabeln,
Löffel, Scheren, Taschen-
messer, Rasiermesser,
Rasierapparate,
kompl. Rasiergarnituren
sowie sämtliche Messer für Küche und
Haus. 10008
Schleifen, Reparaturen gut u. billig.



Konfirmationsgeschenken

empfehle
Uhren, Goldwaren, Uhrketten.

Reichste Auswahl. Billigste Preise. 10001

Chr. Nöll,

16 Langgasse 16.

16 Langgasse 16.

Hu=, Hu=, Hu=

Ken Sie trotz allen möglichen Medikamenten immer noch, so machen
Sie einen Versuch mit meinem vorzüglich bewährten **Riforma**
Brust- und Johannistee und den echten **Riforma**
Kräuterbonbons. 10399

Nur zu haben:
Kneipp- u. Reformhaus, Rheinstr. 59.

Verläume niemand diese Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, einen Posten bessere, moderne 10519
Herren- und Knaben-Anzüge,
darunter elegante Muster-Anzüge in neuester Fassung, auf
Hofhaare gearbeitet (Gesag für Maß) billig einzukaufen. —
Um schnell damit zu räumen, verkaufe dieselben zu jedem an-
nehmbarsten Preis! Ein Posten Sosen, für jeden Beruf
geeignet, auch in schwarz. In Kinder-Anzügen biete ich
enhergewöhntlich billige Gelegenheit, schon von Mk. 2.70 an.
Bekannt für **Nur Neugasse 22**, Bekannt für
recell! 1. Etage. recell!
Kein Laden, daher billiger wie jede Konkurrenz.
Ein Versuch macht jedermann zu meinem dauernden Kunden.
Erstes und größtes Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe.
22 Neugasse 22, 1. Etage.

Kinder- und Damen-Strümpfe

echt schwarz,
lederfarbig, weiss und bunt.
Grösste Auswahl
bester und haltbarster Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Kinder-Söckchen

reizende Neuheiten
in allen Grössen und Preislagen.

Strumpfwarenspezialhaus

L. Schwenck

Mühlgasse

11-13.

10002

Lebende Schleien

Grosser Massenfischverkauf 10000 Pfund

Lebendfr.
Karpfen
90 Pfg.

Schellfische

30-40 Pf.

Seehecht 60 Pf.

Bratschellfische 25 Pf.

Merlans 50 Pf.

Schollen 80 Pf.

Heilbutt 1.20 M.

Lachsforellen 2.50 M.

Angelschellfische 70 Pf.

Ostseedorsch 30 Pf.

Lebendfr. Bachforellen 2.⁵⁰



J. J. Höss,

**Fischhalle,
Marktplatz 11.**

Telephon 173 und 3488.

Kleine Turbots
per Pfd. 1.50.

Feinste gefüllte Monikendamer Bratbücklinge
10 Pf., Dtzd. 1.— Mk.

Maifische pro Pfd. 1.²⁰ Mk.

Bestellungen für Karfreitag
und Osterfeiertage bitte möglichst schon heute aufzugeben.

Cabliau

80 Pf., im Ausschnitt 40 Pf.

Seelachs 40 Pf.

Backfische ohne Gräten
30 Pf.

Limandes 80 Pf. bis 1 Mk.

Salm 1.50 bis 2 Mk.

Bratzander 1.20 Mk.

Angel-Cabliau 60 Pf.

Echter Rheinsalm 5. M.

Lebende Hummern etc.

billigst.

10763

Lebende
Hechte



Farben, Lacke,
Firnisse, Bleiweiss
und
bunte Farben,
Bernsteinslacke,
Möbel- und
Mattlacke
empfehlen als Spezialität zu den
billigsten Preisen.
1. Bernsteinslacke Ko. 1.50
bei franks Lieferung.
August Röhrig & Cie.,
Wiesbaden,
Lack-, Farben- und Kittfabrik,
Pinsel und Malutensilien.
Fernsprecher zum Comptoir No. 260.
zur Fabrik u. d. Lager No. 3330.

**Sparsame
Hausfrauen**
benützen nur
Fritz Müller's
**Kernseifen-
Pulver,**
mit der Schutzmarke
Matrose.
Bewährtes Waschmittel.
Pakete a 1/2 Ko. 15 Pfg.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

Nähmaschinen



all. Systeme,
aus d. renom-
miertesten
Fabr. Deutsch-
lands, mit den
neuesten, über-
erfindenden
Verbesserung.
empl. besten.
Ratenzahlung.
Langjährige Garantie. 10380
G. du Bois, Bedantier,
Kirchgasse 24. Telephon 3761.
Eigene Reparatur-Vertikale.
ex Uhrmacher u. a.
Schulgasse 7, 2. etage,
5524
früher Langgasse 6.